36. Jahrgang. Montag, 30. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20411.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 29. Oktbr. Auf dem Centralfriedhof fand heute die **Enthüllung eines Denkmals** für **Anzengruber** in Gegenwart einer zahlreichen Theilnehmerschaft statt.

Paris, 29. Oktbr. Der Präsident **Carnot** empfing heute Nachmittag den Besuch des Großfürsten Wladimir und erwiderte denselben alsbald.

London, 29. Oktober. Nach einer aus **Lima** hier eingetroffenen Meldung vom 28. d. Mts. sind daselbst gestern **keinerlei Ruhestörungen** vorgekommen; doch soll unter der Bevölkerung große Erregung herrschen. Die Demission des Cabinets wäre sicher.

Hernösand, 29. Oktober. Das Stockholmer Segelboot „**Nordstjernan**" **collidirte** gestern Abend in der Angerman-Elf mit einer Schaluppe. Dieselbe kenterte, **10 Personen** fanden den **Tod in den Wellen**.

Spezzia, 29. Oktober. Gestern Abend fand in dem Politeama-Theater eine Festvorstellung statt. Die Stadt war prächtig beleuchtet. Die britischen Offiziere wurden überall mit lebhaften Kundgebungen empfangen. Heute Nachmittag 4 Uhr hat das englische Geschwader den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Gibraltar abgedampft. Dasselbe wurde bei der Abfahrt von der Menge herzlich begrüßt. Die Matrosen des englischen und des italienischen Geschwaders wechselten Hurrahrufe.

Bukarest, 29. Oktbr. Anläßlich der **Taufe des Prinzen Karl** fand heute in allen Städten des Landes ein Tedeum statt. Hier wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben, Musikcorps spielten auf den öffentlichen Plätzen. Die Stadt ist festlich beflaggt. Abends war Illumination.

Petersburg, 28. Oktober. Der Inspector der Grenzwache, Generallieutenant **Swinzin**, ist zum Commandeur des Grenzwachecorps ernannt worden. Damit ist die **Grenzwache** von dem Zolldepartement losgetrennt und direct dem Finanzminister unterstellt.

Chicago, 28. Oktober. Der Bürgermeister von Chicago, **Carter Harrison**, wurde heute Abend in dem Amtsgebäude von einem unbekannten Manne durch einen **Revolverschuß getödtet**. Der Mörder des Bürgermeisters ist ein geistesgestörter Stellenjäger Namens Prendergast. Als derselbe an der Wohnung die Klingel zog, wurde er von dem Diener eingelassen und feuerte bei dem Betreten des Zimmers sofort vier Schüsse auf den auf dem Sopha ruhenden Harrison, welcher binnen 20 Minuten den Verletzungen erlag. Der Mörder wurde verhaftet und nach dem Stadthause gebracht, wobei derselbe beinahe gelyncht worden wäre.

Buenos-Ayres, 29. Oktober. Die **Ausgabe von 15 Millionen National-Cedulas** ist beschlossen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Oktober.

Von den Verhandlungen mit Rußland.

Ueber die Verhandlungen des Zollbeiraths in Sachen des Handelsvertrags mit Rußland — so schreibt man uns aus Berlin — gehen Meldungen durch die Presse, die bei der Discretion, die allen Betheiligten auferlegt ist, mit Vorsicht aufgenommen werden müssen. Einzelne Mittheilungen dieser Art erweisen sich von vornherein als unzutreffend. So behauptet die „Köln. Ztg.", der Beirath habe das bisherige Festhalten der Reichsregierung an der von ihr geforderten Herabsetzung der russischen Zölle, deren Nichtbewilligung russischerseits die Erklärung des Zollkriegs zur Folge hatte, durchweg gebilligt. Nun ist aus der seiner Zeit dem Bundesrath vorgelegten Denkschrift über die Verhandlungen, die dem Zollkrieg vorhergingen, bekannt, daß der Abbruch der Verhandlungen lediglich deshalb erfolgte, weil Rußland den sofortigen Beginn der commissarischen Verhandlungen forderte, während die Reichsregierung den Beginn derselben für den 1. Oktober in Vorschlag brachte. In der Sache hatte die russische Regierung ihre ersten Vorschläge bezüglich der Zollermäßigungen dahin modificirt, daß sie für eine Reihe von Zöllen bei den commissarischen Verhandlungen ein weiteres Entgegenkommen in Aussicht stellte. Es mag sein, daß dieses Entgegenkommen der Reichsregierung nicht zureichend erscheint, und daß der Zollbeirath diese Auffassung billigt; aber wenn die Reichsregierung alle Forderungen, welche sie in ihrer ersten Mittheilung nach Petersburg bezüglich der russischen Zollsätze erhoben hat, bedingungslos aufrecht erhalten wollte, so hätte es commissarischer Verhandlungen mit Rußland nicht erst bedurft, um die Unmöglichkeit einer Verständigung klar zu stellen.

Im Zusammenhang mit den russischen Verhandlungen erscheint übrigens die bereits telegraphisch des näheren erwähnte Erörterung charakteristisch, in welche die „Nordd. Allg. Ztg." am Sonnabend Abend mit den „Hamb. Nachr." über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn eintritt. Die Thatsache, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gerade in diesem Augenblick sich veranlaßt sieht, auf die doch wesentlich nicht neuen Ausführungen der „Hamburger Nachr." in so umfassender Weise einzugehen, erscheint einigermaßen auffallend. Der Leser kommt unwillkürlich zu der Frage, ob diese Gesichtspunkte für die Reichsregierung nicht auch bei den Verhandlungen mit Rußland in Betracht kommen. Es ist ja richtig, daß die deutsche Ausfuhrindustrie in Rußland in Folge der dort beliebten Zollerhöhungen einen sehr viel schwereren Stand hat, als das bis zum 1. Februar 1892 in Oesterreich u. s. w. der Fall gewesen ist. Aber daß die deutsche Exportindustrie in Bezug auf Rußland dem Grundsatz: alles oder nichts, huldigen sollte, ist nicht wahrscheinlich. Man erinnert sich, daß die deutschen Handelskammern, die seit Jahren schon den Abschluß eines Zollvertrages mit Rußland gefordert haben, vor allem den Nachdruck auf die Herbeiführung stabiler Verhältnisse und die Verhinderung einer neuen Zollerhöhung gelegt haben. Daraus folgt natürlich nicht, daß Deutschland sich bei dem Abschluß eines Vertrages mit Rußland lediglich mit der Festlegung des Zolltarifs von 1891 mit den etwa durch die Convention mit Frankreich herbeigeführten Erleichterungen begnügen müsse; aber — das Bessere ist auch hier der Feind des Guten.

Berufung des Reichstages.

Wie die „Post" nunmehr bestimmt versichert, ist die Einberufung des Reichstages auf Donnerstag, den **16. November**, festgesetzt. Die amtliche Publication soll heute erfolgen. In Anbetracht der nunmehr etwas früher als zuerst in Aussicht genommenen Einberufung des Reichstages ist eine Beschleunigung der Drucklegung der Etats erforderlich; sie wird so betrieben, daß sämmtliche Etats Ende dieser Woche dem Bundesrath vorliegen.

Wie es heißt, sind für diese Woche zwei Plenarsitzungen des **Bundesrathes** in Aussicht genommen, in denen hauptsächlich der Etat berathen werden soll. Die Entwürfe des **Weinsteuer-** und des **Tabaksteuergesetzes** werden noch in dieser Woche dem Bundesrath zugehen.

Ein seltsames Wahlbündniß.

Wohl noch nie ist ein seltsameres Wahlbündniß geschlossen, wie das im Wahlkreise **Ratibor** zwischen der **Centrumspartei** und den **Freiconservativen**. Etwas Aehnliches ist seit dem Bestehen des Centrums nicht vorgekommen. Bei Landtags- wie Reichstagswahlen ist von dieser Seite stets die Parole ausgegeben worden, unter keinen Umständen für die Candidaten der specifisch culturkämpferischen Parteien, zu denen die Freiconservativen auch gehören, zu stimmen. Diese Parole wurde ausnahmslos befolgt selbst in Fällen, wo es darauf ankam, die Socialdemokratie aus dem Felde zu schlagen. In dem Ratiborer Wahlkreise liegt die Sache noch eigenthümlicher. Die Centrumsführer haben sich dort mit den Freiconservativen zusammengethan zur Bekämpfung eines **Centrumscandidaten** polnischer Junge. Die Gegensätze innerhalb der Partei müssen sich sehr zugespitzt haben, wenn man sich mit dem Todfeinde gegen Angehörige der eigenen Partei verbündet. — Nachdem der Führer der Oberschlesier polnischer Junge, Major **Szmula**, die Hand zur Versöhnung ausgestreckt hatte, schien ein Waffenstillstand — für die Zeit bis nach den Landtagswahlen — eingetreten zu sein. Wenigstens ruhte die Zeitungspolemik und auch die Candidatenfrage schien keine Schwierigkeiten mehr zu machen. Die jetzt aus Ratibor gemeldeten Vorgänge beweisen, daß man sich getäuscht hat. — In der leitenden Centrumspresse will man an die Nachricht noch nicht recht glauben. Die „Germania" hofft, daß event. das Compromiß werde schleunigst wieder aufgehoben werden. Anderenfalls müßten die **Urwähler** die Gefolgschaft versagen.

Veränderte Zeiten.

Der **Austritt** des Oekonomieraths **Müller** (Mitglied des Reichstags und Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins des Regierungs-Bezirks Stade) **aus dem Bunde der Landwirthe** ist dem letzteren um so mehr empfindlich, als man dem Abg. Müller weder Kenntniß des landwirthschaftlichen Berufs noch Mangel an Interesse für denselben vorwerfen kann. Die „Correspondenz des Bundes" tröstet sich damit, daß Herr Müller, der als schwach und nachgiebig gegenüber der Regierung bekannt sei, für den Bund nicht brauchbar sei, wenn der Bund durch die Verhältnisse gezwungen sein würde, der Regierung gegenüberzutreten. Er sei „ein höchst lauer Opportunist"!

Höchst interessant ist es, daß der steife Nacken und der Grad der Oppositionsfähigkeit jetzt bei den Herrn der Maßstab für die politische Brauchbarkeit eines Mannes ist. Wie sich doch die Zeiten ändern! Wer hätte das noch vor ein Paar Jahren gedacht, wo die Herren eine Opposition gegen Bismarck und die Regierung als ein politisches Vergehen ansahen.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin.

Dem Vernehmen nach wird in den Reichshaushaltetat für 1894/95 die erste Rate für die Errichtung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. mit 1,1 Millionen eingestellt werden. Bekanntlich hat der letzte Entwurf des Professors Begas die Zustimmung des Kaisers erhalten. Nach diesem Entwurf bleibt die Denkmalsanlage auf das östliche Ufer des Spreekanals beschränkt und wird in den letzteren nur soweit hineinragen, als es mit den Bedürfnissen der Schiffahrt vereinbar ist. Die Anlage soll, wie gleichfalls bekannt, außer dem Reiterstandbilde selbst, eine den Denkmalsplatz nach dem Schiffahrtskanal zu abschließende Halle umfassen. Für die umfangreichen und schwierigen Begründungsarbeiten ist bereits ein specieller Entwurf nebst Kostenanschlag vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten geprüft. Die Ausarbeitung der Modelle für das Reiterstandbild ist Professor Begas übertragen, während über die Vergebung der sonstigen Bildhauerarbeiten, namentlich den ornamentarischen und figürlichen Schmuck der Halle, eine endgiltige Entschließung noch nicht erfolgt ist. Die Gesammtkosten des Denkmals sind auf acht Millionen veranschlagt; davon fallen nahezu 900 000 Mark auf die Gründungsarbeiten, zu denen übrigens auch der preußische Staat einen kleinen Betrag von nahezu 50 000 Mark zuzuschießen hat, 1,8 Millionen auf das Reiterstandbild nebst Sockel, 2,5 Millionen auf die zur Architektur gehörigen Bildwerke, und 1,6 Millionen auf den Bau der Ufermauern und der Halle, 1,2 Millionen auf sonstige Arbeiten, wie Ausrüstungen, Bauführung u. s. w. Die Bauarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Denkmalsenthüllung am 22. März 1897, der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des hochseligen Kaisers, vor sich gehen kann. Die Gründungsarbeiten sollen im Jahre 1894 ausgeführt werden. Mit der Herstellung der Modelle ist bereits begonnen worden.

Die badische Kammer.

Nach dem Resultat der letzten Wahlen wird die badische Kammer in Zukunft bestehen aus 30 (bisher 32) Nationalliberalen, 23 (bisher 21) Centrumsabgeordneten, 5 (bisher 6) freisinnige Volkspartei und Demokraten, 3 (bisher 2) Socialdemokraten und 2 (wie bisher) Conservativen. Nationalliberale und Conservative haben also, wenn sie zusammengehen, noch eine Majorität von einer Stimme. Die „Germania" ist mit der freisinnigen Volkspartei und den Demokraten sehr unzufrieden. Sie hätten bei den Wahlen nichts geleistet. Die „Germania" wendet sich an die Conservativen mit der Mahnung, sich dem Centrum zuzuwenden. Im Verein mit den Conservativen allein könnte etwas erreicht werden; aber die „Germania" fürchtet, daß den Conservativen so bald noch nicht die nothwendige Einsicht kommen werde.

Die Ministerkrisis in Oesterreich.

So ist denn Graf Taaffes Schicksal entschieden. Mit seiner Herrschaft scheint es endgiltig vorbei zu sein. Gestern früh wurden die drei Führer der Deutschliberalen, der Clerical-Conservativen und der Polen, die Herren v. Plener, Graf Hohenwart und v. Jaworsky, vom Kaiser empfangen. Alle drei Parteiführer waren in der Lage, dem Monarchen zu erklären, daß die Verständigung unter den drei parlamentarischen Gruppen genügend weit gediehen sei, um ein Coalitionsministerium zu bilden. Unter dem Vorsitz des Kaisers fand später ein Ministerrath statt, welcher über eine Stunde währte.

Mehrere Wiener Blätter versichern, Graf Hohenwart habe erklärt, er würde wegen seines vorgeschrittenen Alters weder die Bildung eines neuen Cabinets noch ein Portefeuille übernehmen. Verschiedene Blätter nennen allerlei Namen, doch sind dies lediglich Muthmaßungen ohne thatsächliche Begründung. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Interview mit dem Grafen Hohenwart, in welchem derselbe erklärt, die Auflösung des Hauses sei nutzlos, weil das neue Haus dieselbe Physiognomie zeigen und die Regierung auch dort keine Majorität finden würde. Graf Hohenwart hält die Bildung eines Coalitionscabinets für möglich, in welchem alle großen Parteien des Hauses vertreten wären. Die neue Regierung müsse die bedeutsamen schwebenden Vorlagen erledigen, für den materiellen Nothstand Abhilfe schaffen und eine neue Wahlreformvorlage ausarbeiten, welche das Wahlrecht zu Gunsten der Arbeiter erweitere; sie müsse das Haus auffordern, die Berathung aller sonstigen Wahlreformanträge zu vertagen, bis die neue Regierungsvorlage fertig gestellt wäre. Der Hauptgrund für die Störung des Zusammenhanges zwischen dem Cabinet Taaffe und den großen Parteien läge in der Einbringung der Wahlreformvorlage ohne vorhergegangene Fühlung mit den Parteien.

Der Reichsrath ist auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung vertagt worden.

Der französisch-russische Depeschenwechsel.

Kurz vor ihrem Ende haben die Feste und Feierlichkeiten in Toulon durch das zweite Telegramm des Zaren (wir haben dasselbe in unserer Sonnabend-Abend-Nummer mitgetheilt) aus Gatschina so zu sagen ihre Krönung erfahren. Von allen Pariser Blättern wird diese Depesche des Zaren als ein Ereigniß allerersten Ranges gefeiert. Der „Figaro" glaubt zu wissen, daß die erste etwas kühle Depesche des Zaren nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war, sondern nur durch einen Irrthum bekannt gegeben wurde. Der „Figaro" schreibt weiter:

„Das francorussische Bündniß existirt, welche Form auch das diplomatische Document haben mag, das es sanctionirt, die Thatsache des Bündnisses liegt heute hell am Tage."

Die „Débats", die ebenfalls sehr enthusiastisch sind, verlieren wenigstens nicht ganz das Urtheil; sie schreiben:

„Es war unmöglich, in einfacheren und stärkeren Ausdrücken den doppelten Charakter der Ereignisse zu präcisiren, welche gleichzeitig zwei große Länder einander näher bringen und allen das Gefühl der Sicherheit verstärken. Die Depesche des Kaisers Alexander sagt alles Nothwendige, um Frankreich eine neue Freude zu bereiten und Europa zu beruhigen."

Die „Estafette" erklärt:

„Das, worauf es ankommt, ist die Thatsache, daß man gemeinsam vorgeht, und daß die Welt dies weiß."

Der officiöse „Paix" ist übermäßig enthusiastisch, nennt die Depesche eine begeisterte Proclamation des allmächtigen Herrschers des ungeheueren Moskoviterreiches und fragt dann:

„Versichert der Zar nicht wenigstens mit souveräner Autorität, daß die Kriegsbündnisse, die es geben mag, mit dem furchtbarsten Friedensbunde seit Beginn des Jahrhunderts zu rechnen haben?"

Der bekannte Judet vom „Petit Journal", der vergebens in Kopenhagen den Zaren interviewen wollte, schließt einen Artikel mit den Worten:

„Wir vertrauen der Weisheit des Zaren, wie der

Feuilleton.

Stadttheater.

Francesco d'Andrade, der Don Juan-Sänger par excellence, ist, nachdem er zwei Jahre unserem Nordosten fern geblieben, wieder als willkommener Gast auf unserer Bühne erschienen. Der vierte Sommer hat sich eben erst verabschiedet, seit sein Stern über dem Theater am Königsplatz zu Berlin für Deutschland aufging, und heute giebt es wohl kein deutsches Opernhaus mehr, in welchem sein Glanz nicht geleuchtet, geblendet, berückt und entzückt hätte. Wohl muß bei einem Künstler, der mit einem guten halben Dutzend Paraderollen in der Truhe Jahr aus, Jahr ein auf Gastreisen geht, schließlich ein gewisses Virtuosenthum die Oberhand gewinnen; bei d'Andrade beschränkt sich das Virtuosische aber wesentlich auf Form und Art, es erstreckt sich wohl auf die äußere Gestaltung, nicht aber auf das innere Leben seiner Gestalten; diese verleugnen nie das ureigene Schöpferthum ihres Darstellers. Kein Zug ist da Manier, nichts, was sich nicht aus Charakter und Wesen des darzustellenden Individuums und der jeweiligen Situation desselben ergäbe; nicht die feinste und kleinste Linie, nicht der leiseste Farbenton tritt störend oder auch nur entfernt als überflüssig erscheinend aus dem künstlerisch vollendeten Gemälde heraus, das d'Andrade auf der Bühne vor uns entrollt. So stand auch bei dem ersten diesmaligen Gastspiel am Sonnabend sein **Don Juan** vor uns da: ein Meisterwerk, das man schon oft bewundert hat und das doch immer wieder neu und interessant und so frisch und lebenswarm erscheint, als sei es soeben der Werkstatt entstiegen. Die weiche, wunderbar ausgeglichene Stimme, welche die Töne selbst durch den schnellsten Parlandogesang spielend rollen, den Hörer nie die Spur einer Anstrengung empfinden läßt, stets aufs strengste die Schönheitsgrenze respectirt, gepaart mit subtilster musikalischer Feinfühligkeit und höchster technischer Fertigkeit, das chevalereske Wesen, die eminente geistige Ueberlegenheit des frivolen, verwegenen, aber bis zum letzten Athemzuge consequenten Liebesrittes, das alles eint sich in d'Andrades Don Juan-Darstellung zu einer ebenso hochragenden als harmonischen, scharf geprägten und doch klassisch geformten und gerundeten Schöpfung. Der Sängergast wurde natürlich wieder lebhaft gefeiert. Seine bekannten gesanglichen Meisterstücke, die Champagnerarie und das Ständchen, mußte er wie immer vervielfältigen, wobei wir die **uns** mindestens nicht als Rückschritt erscheinende Wahrnehmung machten, daß die Champagnerarie nicht ganz in dem rasenden Galopptempo vorgetragen wurde, in welchem wir sie früher von d'Andrade hörten; immerhin war er beide Male ca. $1^1/_2$ Minuten mit den 160 Takten der Arie fertig. Auch in diesem Tempo sie kunstgerecht zu singen, wird nicht vielen Sängern gelingen. Bei den stürmisch verlangten Wiederholungen des Ständchens bediente sich d'Andrade, wie auch früher schon, der deutschen Sprache, in deren Behandlung er aber inzwischen bedeutende Fortschritte gemacht hat. — Die übrige Rollenbesetzung war die nämliche wie bei der Don Juan-Aufführung vor acht Tagen, wir beschränken uns daher auf die Anerkennung, daß sowohl die Donna Anna des Frl. **Sedlmair** wie der versteinerte Comthur des Herrn **George** inzwischen einen nicht unbeträchtlichen Gewinn an klanglichem Edelmetall gemacht haben; Annas große Arie „Ich grausam? o mein Geliebter!" war noch besonders auf Klangschönheit geläutert. Frl. **David** erhöhte den Reiz ihres in jeder Beziehung schmucken Zerlinchens noch dadurch, daß sie die beiden Duette mit Don ebenfalls in leichtfließendem Italienisch sang. In dem einen Terzett Anna-Elvira-Octavio und auch bei Elviras großer Arie herrschte zwischen Sängern und Orchester nicht immer jenes intime Verhältniß, das Mozart hier voraussetzt.

In der gestrigen Sonntags-Vorstellung wurde der gegen Ende der vorigen Saison neu in Scene gesetzte Bilder-Cyclus „**Die Reise um die Erde in achtzig Tagen**" wieder aufgenommen. Man hat es hier bekanntlich mit einem reinen Ausstattungsstück zu thun, bei welchem die darstellende Kunst wohl nur durch den Decorateur und die maschinellen Apparate repräsentirt wird. Für unsere Bühne, die fast aller neueren technischen Einrichtungen und der Räumlichkeiten für einen schnellen Scenenwechsel entbehrt, ist es nicht leicht, solche reinen Schaustücke vorzuführen. Um so anerkennenswerther ist das in den 15 meistens die exotische Welt vorführenden Tableaux Geleistete; so gewähren die Suezkanal-Landschaft, die Schlangengrotte auf Borneo, der von den Indianern überfallene Pacificbahnzug, die riesige Felsentreppe von Kearny und das Fest der Königin Nakahira prächtig ausgestattete Decorationsbilder. Bei letzterem trat auch das gesammte Balletpersonal in Action, dessen malerische Gruppirungen und phantastische Tänze vielen Beifall fanden. Die mitwirkenden Personen, welche die 15 Bilder beleben, sind mit wenigen Ausnahmen durchaus marionettenhaft behandelt, nur die beiden Komiker haben hie und da Gelegenheit, etwas mehr zu thun, als Revolver abzufeuern, den Tomahawk zu schwingen oder viel Geld auszugeben. Und solche Gelegenheiten wußten die Herren **Kirschner** und **Arndt** mit bekannter Virtuosität auszunützen.

K

Zar heute Vertrauen zu unserer Weisheit haben muß, wir verstehen zu warten."

Juliette Adam hofft im „Journal", daß die französischen Diplomaten jetzt nicht mehr dasjenige zerstören können, was die Liebe Frankreichs erreicht habe.

Gestern hat der Präsident Carnot das kaiserliche Telegramm in folgender Depesche beantwortet:

„Die Depesche, für die ich Ew. Majestät danke, ist mir in dem Augenblick zugegangen, als ich, um nach Paris zurückzukehren, Toulon und das schöne Geschwader verließ, auf dem ich zu meiner lebhaften Befriedigung die russische Flagge in den französischen Gewässern habe begrüßen können. Der herzliche und spontane Empfang, der Ihren tapferen Seeleuten überall in Frankreich zu Theil wird, ist ein wiederholter glänzender Beweis für die aufrichtigen Sympathien, welche unsere beiden Länder vereinigen, und kennzeichnet gleichzeitig den tiefgewurzelten Glauben an den wohlthätigen Einfluß, den das Zusammenhalten der beiden großen Nationen auszuüben vermag, welche der Sache des Friedens ergeben sind."

Auch der russische Minister des Auswärtigen v. Giers hat dem russischen Botschafter in Paris ein Telegramm gesandt, in welchem abermals der Dank des Zaren für die gastliche Aufnahme seiner Offiziere Erwähnung gethan wird. Die Depesche hat folgenden Wortlaut:

„Petersburg, 28. Oktbr. Der Kaiser beauftragt Sie, der Dolmetsch seines aufrichtigen Dankes zu sein bei allen Regierungsbehörden und bei den Vertretern aller Gesellschaftsklassen, die sich an dem glänzenden und herzlichen Empfang des russischen Geschwaders in Frankreich betheiligt haben. Se. Majestät ist tief bewegt von den Gefühlen der Sympathie und Freundschaft, welche bei dieser Gelegenheit in so bewundernswerther Weise zu Tage getreten sind."

Der Minister-Präsident Dupuy hat dieses ihm vom russischen Botschafter übersandte Telegramm allen Präfecten in Frankreich mitgetheilt.

*

Die Abfahrt des russischen Geschwaders fand gestern Nachmittag um 2 Uhr unter Salutschüssen und lebhaften Kundgebungen der zahlreich herbeigeströmten Menge statt. Dasselbe begiebt sich zunächst nach den Hyerischen Inseln und nach Ajaccio, wo ihm weitere Befehle zugehen werden.

Der Kabylenkrieg

fängt bös an für die Spanier. Am Sonnabend fand, wie bereits kurz gemeldet, ein Gefecht bei Melilla statt, welches aber wenig glücklich für die Spanier verlief. General Margallo fiel gleich beim Beginn des Kampfes, und als der Militärgouverneur mit einigen Abtheilungen Soldaten einen von der Operationsbasis entfernten Ort befestigen wollte, wurde er von den Kabylen zurückgeschlagen und mußte sich bei Einbruch der Nacht vor ihren überlegenen Streitkräften zurückziehen. Auf spanischer Seite sind 70 Soldaten gefallen und 122 mehr oder weniger schwer verwundet.

Der Ministerrath hat die sofortige Absendung von weiteren Verstärkungen beschlossen und dem General Macias den Oberbefehl in Melilla übertragen. Fortgesetzt gehen Verstärkungen nach Melilla ab und es ist die höchste Zeit, daß dieselben eintreffen, denn wie bedenklich die Lage ist, beweisen folgende uns heute zugegangene Telegramme:

Paris, 30. Oktober. (W. T.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus **Melilla** hat General Ortega bis zur Ankunft weiterer Verstärkungen die Civilbevölkerung bewaffnet.

Paris, 30. Oktober. (W. T.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid soll General **Margallo**, der ohne Befehl vorgegangen war, den Tod im Kampf gesucht haben. Der General hat einen Schuß durch den Hals, einen durch die Backen und einen dritten in die Schläfe erhalten. Sein Adjutant, Prinz Ferdinand von Bourbon, Neffe des Exkönigs von Neapel, ist seit dem Gefecht verschwunden. Man weiß nicht, ob derselbe schwer verwundet oder in Gefangenschaft gerathen ist. 1 Oberst und 10 Offiziere sind schwer verwundet worden.

Malaga, 30. Oktober. (W. T.) Nach amtlichen Angaben haben die Spanier in dem **Gefecht bei Melilla nur 5 Todte und 30 Verwundete verloren. Das Feuer der Kabylen dauert seit 48 Stunden ohne Unterlaß fort.**

Deutschland.

* **Berlin, 29. Oktbr.** Dem Reichskanzler Grafen **v. Caprivi** ist im Auftrage des Kaisers am Sonnabend Vormittag durch das Oberhofmarschallamt ein prachtvolles, nach Parlaghy gemaltes Porträt, welches den Kaiser in Halbfigur in der Uniform seines Regiments der Garde du Corps darstellt, übersendet worden. Das in frischen Farben vom Maler Reinke sehr sorgfältig ausgeführte Bild, zur Ausschmückung des sogenannten Dreikaiser-Saales im Reichskanzlerpalais bestimmt, ist in einem kostbaren, mit der Kaiserkrone verzierten Goldrahmen gefaßt.

* **[Die Kaiserin]** spricht norwegisch! An der Hofsoirée am Geburtstage der Kaiserin nahm, schreibt man dem „B. Tgbl." aus Christiania, auch die norwegische Pianistin, Frau Exner, Gattin des Musiklehrers des Kronprinzen, Theil. Die Kaiserin unterhielt sich sehr liebenswürdig mit Frau Exner, und als sie erfuhr, daß Frau Exner Norwegerin sei, setzte die hohe Frau die Conversation in der norwegischen Sprache fort.

* **[Französische Spione.]** Die Nachricht der „Kreuzztg.", daß das Reichsgericht nunmehr die Verhandlung gegen die in Kiel verhafteten französischen Spione angeordnet habe, bezeichnet das „Leipz. Tagebl." als unrichtig.

* **[Socialdemokratischer Parteitag.]** Sonnabend Vormittag fand zunächst eine Debatte über das allgemeine Wahlrecht und die Wahlrechte zu den Landtagen statt.

Alsdann erfolgte die Verlesung eines **Briefes**, den der jetzige **Minister Miquel** im Sommer 1850 an **Karl Marx** *) gerichtet hat. Derselbe beginnt mit der Versicherung des lebhaften Bedürfnisses, mit Marx in Verkehr zu treten und lautet dann wörtlich:

Es wäre nun freilich eine Dummheit, wollte ich verlangen, daß sie mir gleich alles Vertrauen schenken. Damit sie aber doch etwas von meiner Vergangenheit wissen, bemerke ich, daß ich mit Blind in H. studirte, dort vor der Revolution zu der „radicalen Partei" gehörte, als solcher in der Revolution, wie alle anderen „Ideen" verfocht, nach Hannover geschickt wurde, um Bauern-Aufstände zu organisiren, von da an in Göttingen anfangs in kleinbürgerlichem Sinne die gelehrte bureaukratische und Philisterpartei aus dem Felde schlagen half und endlich eine Arbeiterpartei zu organisiren suchte. (Stürmische Heiterkeit.) Gerade war ich damit beschäftigt, als P...... (Bebel: ich nenne den Namen des Mannes nicht, der noch in Deutschland lebt) nach England ging. Ich gab ihm einen Brief an Blind mit, um durch diesen bei Ihnen zu sondiren, und so bin ich da. Spät zwar komme ich, **aber ich komme doch. Sie sehen, meine Vergangenheit bietet wenig Garantien. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist wahr, ich für mein Theil kann nichts weiter thun, als Sie versichern, daß Ihre Zwecke die meinigen sind. (Hört, hört!) Communist — und — Atheist, — will ich, wie Sie, die Dictatur der Arbeiterklasse! (Hört, hört! Bewegung.) Meine Mittel wähle ich einzig und allein nach der Zweckmäßigkeit. (Erneute Bewegung.) Dadurch aber trenne ich mich von Ihnen, daß ich fest überzeugt bin: die nächste Revolution bringt das Kleinbürgerthum ans Ruder, die Arbeiterpartei wird den Sieg erfechten der hohen Bourgeoisie und den feudalen Resten gegenüber, dann aber von den Demokraten bei Seite geschoben werden. Wir können die Revolution auf einige Zeit vielleicht in eine antibürgerliche Richtung bringen, wir können vielleicht schon Grundbedingungen der bürgerlichen Production vernichten (Hört, hört! Bewegung), das Kleinbürgerthum niedertreten, ist unmöglich. So viel als möglich erringen, das ist mein Wahlspruch, und dadurch bin ich auf immer der Ihrige. (Stürmische Heiterkeit.) Wir müssen eine Organisation der Kleinbürger so lange als möglich nach dem ersten Sieg verhindern, namentlich mit geschlossener Phalanx gegen jede constituirende Versammlung opponiren.** Der particulare Terrorismus, die lokale Anarchie (Hört! hört!) müssen uns ersetzen, was uns im großen abgeht. Klassenbewußtsein fehlt den meisten deutschen Arbeitern gänzlich, wir müssen den individuellen Haß, die Rachlust des Bauern gegen den Wucherer, die Erbitterung des Tagelöhners gegen den „Herrn" ausbeuten. (Hört! hört! Sehr gut!) Wir müssen an allen einzelnen Stationen so rasch und eindringlich terrorisiren (hört!), daß wir den demokratischen Ausbeutern bei der Vollendung ihrer Organisation als vollkommen siegreiche Macht entgegentreten können, und diese Organisation muß so lange als möglich hinausgeschoben werden, damit in der Revolution sich das Klassenbewußtsein erst bilden kann. Wir dürfen die Kleinbürger nicht zu Athem kommen lassen, wir müssen durch der Kleinbürger eigene Mittel die revolutionäre Wuth auf die Spitze treiben, dann gelingt es uns vielleicht, für kurze Zeit die Dictatur unserer Partei durchzusetzen. Aber wie das machen ohne gemeinsamen Plan, ohne oberste Leitung, ohne einen gemeinsamen Willen der Führer. Das sagte ich mir schon seit einem Jahr. Vergebens suchte ich wie mit einer Blendlaterne, ich fand von dem so abgelegenen Göttingen aus, von wo ich nicht fortkonnte, nichts. Schon sah ich mich auf ewig auf mich allein angewiesen und begann mit meinen nächsten Freunden einen Bund zu gründen, dessen **letzter Zweck der Communismus**, dessen erster Grundsatz: **Der Zweck heiligt die Mittel** (hört! hört! und erneute Bewegung) und dessen erstes Gesetz unbedingter Gehorsam war, zu stiften, als ich von London aus (sie werden meine Ausdrucksweise unter den jetzigen Umständen verstehen) die ersten Genossen fand. Ich bitte Sie jetzt, nur durch P...... Statuten und Gesetze resp. Befehle zu schicken, er kennt die richtige Adresse. Die Polizei hat in diesem Augenblick ein sehr wachsames Auge auf mich (stürmische Heiterkeit), ich nehme jedoch die Charge als Vorstand nur an, wenn ich wieder nach G... zurückkehren kann. Sollte das mir nicht möglich sein (was sehr unwahrscheinlich ist), so werde ich für meine Person natürlich derselbe bleiben, und über die Beauftragung eines anderen an Sie berichten. Wenn sie vielleicht nicht glauben, mich tiefer in die Lage der Sache einweihen zu können, so stellen Sie mich ganz abgesondert unter Ihre Leitung ohne Zusammenhang mit dem Ganzen. Der Brief schließt: Gruß und Handschlag, Ihr Miquel."

Bebel theilt mit, daß er noch **drei weitere Briefe Miquels** in Händen habe, die er aber erst bei anderer Gelegenheit vorlesen wolle. Redner fordert schließlich zur Annahme zweier Resolutionen auf, deren erste die Parteigenossen auffordert, sich der Betheiligung bei den Landtagswahlen zu enthalten. Die zweite enthält den Dank des Parteitages an die Genossen in Oesterreich und Belgien für die Tapferkeit und Ausdauer, mit der sie den Kampf für das allgemeine gleiche directe und geheime Wahlrecht aufgenommen haben.

Wildparkstation, 29. Oktbr. Im Neuen Palais fand heute beim Kaiser zu Ehren des **Herzogs Alfred von Coburg-Gotha** um 7 Uhr eine **Festtafel** statt, zu welcher über 100 Einladungen ergangen waren. Im Laufe des Nachmittags hat der Herzog von Coburg-Gotha des schlechten Wetters wegen keine Ausfahrten unternommen.

Dresden, 28. Oktbr. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht folgende **Danksagung des Königs Albert:**

„Die Feier meines 50jährigen Militärdienstjubiläums hat sich mir durch die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit, welche mir auch aus nicht militärischen Kreisen in den mannigfaltigsten Formen aus allen Theilen meines Landes von Gemeinden, Vereinen und Einzelnen in Wort und Schrift, in sinnig und künstlerisch ausgeschmückten Darbietungen zugegangen sind, nicht minder durch die reiche Ausschmückung der Gebäude, Straßen und öffentlichen Plätze und durch die glänzende Huldigung der Krieger-, Turner- und Gesangvereine zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Mit freudiger Bewegung bezeuge ich daher allen, welche meiner an diesem wichtigen Abschnitt meines Lebens gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeiten, meine Festesfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist. Es ist mir ein Bedürfniß des Herzens, hierfür meinen wärmsten Dank auszusprechen."

Frankreich.

Bern, 28. Oktober. In dem **eidgenössischen Budget** für 1894 sind die Einnahmen veranschlagt auf 75 885 000 Frcs. und die Ausgaben auf 79 730 000 Frcs., somit ergiebt sich ein Fehlbetrag von 3 845 000 Frcs. Im Vorjahre war ein Fehlbetrag von 10 165 000 Frcs. vorgesehen worden. (W. T.)

Spieler- und Wucher-Prozeß in Hannover.

Sechster Tag der Verhandlungen.

F. **Hannover, 28. Oktober.**

Der Präsident, Landgerichtsdirector Heinroth, eröffnete die Sitzung. Auf Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalt Dr. Friedmann, wird nochmals der Zeuge Kaufmann Engelke (Schöneberg bei Berlin) vernommen. Dieser bekundet auf Befragen, daß Fährle mit Lichtner in den letzten Jahren nicht mehr verkehrt habe. Vor etwa zwei Jahren habe ihn Lichtner zu Fährle zum Zwecke einer Schuldregulirung gesandt. Fährle habe das Geschäft aber mit dem Bemerken abgelehnt: er wolle mit Lichtner nichts mehr zu thun haben. Er habe auch nicht nöthig, derartige Geschäfte zu machen, er könne jetzt von seinen Zinsen leben und mache in Folge dessen solche Geschäfte nicht mehr. — Präs.: Sagte Fährle vielleicht einmal: Es komme ihm so vor, als sei Lichtner ein Falschspieler, der die Offiziere ausräubere? — Zeuge: Hr. Präsident, darüber spricht man in Spielerkreisen nicht. Einer weiß vom andern, was er in dieser Beziehung leisten kann, gesprochen wird aber darüber nicht. — Der Zeuge wird hierauf vereidigt. — Es wird alsdann mit der Beweisaufnahme bezüglich der Spielaffäre fortgefahren. Der erste diesbezügliche Zeuge ist der Premierlieutenant v. Jagow vom 6. Dragoner-Regiment in Lüneburg. Dieser bekundet auf Befragen: Als ich hier auf der Reitschule war, theilte mir v. Meyerinck einmal mit, daß hier der Sohn eines österreichischen Großindustriellen, der bei Hannover die Filiale seines Vaters verwalte, lebe. Dieser, ein sehr reicher Mann, spiele gern Hazard. Wenn ich einmal mitspielen wolle, dann solle ich Abends nach dem Hotel de Russie kommen. Ich habe nur einige Male mit v. Meyerinck, Lichtner und noch einigen Kameraden Makao gespielt. Ich habe aber stets verloren. — Präs.: Wie viel verloren Sie? — Zeuge: Das kann ich nicht genau angeben. Es waren etwa 1800, 700, auch einmal 6000 Mk., im ganzen kann mein Verlust 10- bis 12 000 Mk. betragen haben. — Präs.: Wer hat wohl das Zimmer im Hotel de Russie gemiethet? — Zeuge: Das weiß ich nicht, ich nehme aber an, daß v. Meyerinck das Zimmer gemiethet hatte. — Präs.: Wurde dabei Champagner getrunken? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wer hat den Champagner bezahlt? — Zeuge: Das weiß ich nicht mehr. — Präs.: Hatte der Kellner Zutritt? — Zeuge: Das weiß ich auch nicht mehr. — Präs.: Ist Ihnen vielleicht aufgefallen, daß falsch gespielt worden ist? — Zeuge: Eigentlich nicht, ich merkte nur einmal, daß Lichtner, allen Spielregeln zuwider, auf 6 eine 3 sich kaufte. — Präs.: Ist Ihnen bei v. Meyerinck etwas aufgefallen? — Zeuge: v. Meyerinck brachte die Karten mit. — Präs.: Das war Ihnen bekannt? — Zeuge: Jawohl, v. Meyerinck legte ganz offen die Karten hin. — Präs.: Wer gewann denn? — Zeuge: v. Meyerinck und Lichtner, letzterer ganz besonders. — Präs.: Wer war der Arrangeur der Abende? — Zeuge: Ich glaube, das war Herr v. Meyerinck. — Präs.: Wann begann gewöhnlich das Spiel? — Zeuge: Gewöhnlich Abends gegen 11½ Uhr. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Friedmann: Verkehren die Herren Offiziere mit Herrn Meyerinck im hiesigen Club kameradschaftlich? — Zeuge: Jawohl.

Der folgende Zeuge ist Lieutenant v. Löffel vom 24. Dragoner-Regiment in Darmstadt: Als ich hier auf der Reitschule war, befand ich mich in Geldverlegenheit. Ich fragte Herrn Lieutenant v. Schierstädt, ob er nicht einen Gelddarleiher wüßte, der keine Wucherzinsen nehme. Herr v. Schierstädt sagte mir, er werde einmal mit Fährle deshalb sprechen. Inzwischen erzählte mir v. Meyerinck, daß er einen sehr reichen Rentner, einen Commerzienrath kenne, der gern Hazard spiele. Der Mann gewinne sehr viel, obwohl er ungeschickt spiele. Des letzteren Umstandes halber sei es aber doch möglich, ihm Geld abzunehmen. Auch lebe hier der Sohn eines reichen österreichischen Großindustriellen, der gern Hazard spiele und stets viel baares Geld bei sich habe, ich solle doch einmal nach dem Hotel de Russie kommen. Ich leistete dieser Aufforderung Folge und betheiligte mich eines Abends beim Makaospiel. Es waren einige meiner Kameraden, v. Meyerinck und Lichtner zugegen. Ich verlor jedoch. Ob meine Kameraden auch verloren, weiß ich nicht, ich glaube es aber. v. Meyerinck und Lichtner gewannen. Ich spielte dann noch einmal mit v. Meyrinck und Lichtner auf einer Reise von Hannover nach Hamburg im Eisenbahncoupé. Auch dort verlor ich. — Präs.: Ist Ihnen etwas aufgefallen, was auf Falschspiel hindeutete? — Zeuge: Nein. — Präs.: Nun sollen Sie auch einmal mit Fährle im Restaurant „Zu den drei Männern" gespielt haben? — Zeuge: Jawohl, es wurde mir von Kameraden erzählt, daß in „den drei Männern" falsch gespielt werde. Trotzdem entschloß ich mich auf Einladung des Herrn v. Meyerinck, einmal nach dem erwähnten Lokal zu gehen, um selbst zu prüfen, ob dort falsch gespielt werde. Ich traf dort Fährle, v. Meyerinck und Herrn Generalmajor v. Linsingen. Wir spielten Makao. Fährle war Bankhalter und gewann stets, indem er, allen Spielregeln zuwider, auf seine zweite Karte setzte. Später hielt ich einmal die Bank. Fährle setzte die erwähnte Spielart fort, und sowie er auf die zweite Karte setzte, hatte er einen hohen Punkt und gewann. Ich verbot dem Fährle schließlich diese Manipulation, von diesem Augenblicke an hörte Fährle auf zu gewinnen. — Der Angeklagte Fährle bestreitet entschieden, derartig gespielt zu haben. Er habe nur seine zweite Karte auf die erste gelegt und sich eine andere zweite Karte genommen. — Präs.: Einem geschickten Spieler ist dadurch wohl aber möglich zu betrügen? — Fährle: Keineswegs, Herr Präsident, das kommt doch vielfach vor. — Sachverständiger Hingst bemerkt: Ein solches Spiel sei allerdings in Oesterreich üblich, in deutschen Offizierskreisen aber nicht. — Sachverständiger Criminal-Commissar v. Manteuffel-Berlin: Die Art des Spiels von Fährle ist geeignet, dem Betrug in jeder Beziehung Vorschub zu leisten. — Angekl. v. Meyerinck: Herr Präsident, der Herr Zeuge ist ganz zufällig von mir nach den „Drei Männern" eingeladen worden. Ich saß eines Abends mit Herrn Generalmajor v. Linsingen und Fährle in den „Drei Männern". Ich sagte deshalb: Drüben im „American Bar" sitzt Herr v. Löffel, wir wollen ihn doch ersuchen, herüber zu kommen; ich schickte daher durch den Kellner einen Brief zu ihm hinüber. — Präs.: Herr Zeuge, ist das richtig? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wie viel haben Sie wohl im ganzen verloren? — Zeuge: Etwa 15 000 Mk. — Präs.: Haben Sie von Fährle auch ein Darlehen erhalten? — Zeuge: Jawohl. Ich erhielt von ihm 1000 Mk. gegen 6 Proc. geliehen. — Präs.: War das nach dem Spiel in den „Drei Männern"? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Diese 1000 Mk. sind bezahlt worden? — Zeuge: Jawohl. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Gotthelf-Berlin: Herr Zeuge, Sie sagten vorhin, Hr. v. Meyerinck habe die Karten in einem Umschlag ins Hotel de Russie gebracht? — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Es waren das also ganz neue, unbenutzte Karten? — Zeuge: Jawohl. — Lieutenant v. d. Schulenburg vom 2. Dragoner-Regiment in Schwedt hat ebenfalls einmal auf Einladung des v. Meyerink im Hotel de Russie mit diesem und Lichtner gespielt und einige hundert Mark verloren. Er habe keinen Anhalt dafür, daß falsch gespielt worden sei.

Der folgende Zeuge, Lieutenant Gabriel, hat einmal mit v. Meyerinck und Fährle im Hotel Hartmann Makao gespielt und dabei 6- bis 800 Mk. verloren. Fährle sei ihm von Meyerink als Commerzienrath vorgestellt worden. — Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, ist das richtig? — v. Meyerinck: Das gebe ich zu. Fährle hat den Spitznamen „Commerzienrath" vom Legationssecretär vom Rath, der jetzt bei der deutschen Botschaft in Bern ist, in Wiesbaden erhalten, weil Fährle stets die Tasche voll Tausendmarkscheinen hatte. Ich habe allerdings diesen Spitznamen weiter colportirt, weil ich ihn für sehr nett hielt, wenn mich jemand fragte: ist das wirklich ein Commerzienrath, dann habe ich demselben reinen Wein eingeschenkt. — Präs.: Können Sie uns Jemanden namhaft machen, der Sie darnach gefragt hat? — v. Meyerinck: Es ist schon zu lange her, als daß ich mich auf alle diese Herren besinnen könnte. Jedenfalls war es Herr Generalmajor v. Linsingen, Herr Major v. Müller u. s. w. — Präs.: Jedenfalls ist es eigenthümlich, daß Sie einen Mann wie Fährle in Offizierskreisen einführten! — v. Meyerinck: Herr Präsident, ich wußte weder von Fährle noch von Lichtner, daß sie schon bestraft waren.

Der folgende Zeuge ist der Premier-Lieutenant Fritzsche in Colmar. Dieser bekundet: Er habe einige Male bei Samuel Seemann im Hotel de Russie Roulette gespielt. Seemann hatte ihn schriftlich dazu eingeladen. Er habe den Eindruck gehabt, daß Samuel Seemann, der stets die Bank hielt, Betrügereien mache. Es sei ihm vorgekommen, als seien zwei Kugeln im Roulette. Wenn die richtige Kugel fiel, dann überschlug sich dieselbe einige Male und fiel laut klappernd über die Felder; wenn dagegen die falsche Kugel fiel, so entstand nur ein dumpfes Geräusch und die Kugel fiel, ohne sich zu überschlagen oder zu klappern, auf die Felder. — Samuel Seemann: Ich habe eine zweite Kugel nicht gehabt. Ich bitte im übrigen, Herr Präsident, alle Herren Offiziere nach meinem Renommée zu fragen. Obwohl ich leider schon seit vielen Jahren dies Geschäft betreibe, so hieß ich doch der „olle ehrliche Seemann". (Große Heiterkeit im Zuschauerraum.) — Die heute vernommenen Offiziere, die ebenfalls mit Samuel Seemann Roulette gespielt, bekunden, daß sie Wahrnehmungen, wie Premier-Lieutenant Fritzsche, nicht gemacht haben. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Friedmann beantragt, ein Roulette zu beschaffen, um festzustellen, ob die Wahrnehmungen des Zeugen möglich seien. — Präs.: Samuel Seemann, wo ist Ihr Roulette? — Seemann: Das habe ich leider in Nizza verkaufen müssen. — Der Gerichtshof behält sich einen Beschluß betreffs des Antrages des Rechtsanwalts Dr. Friedmann vor.

Portier Bigalke-Berlin, der alsdann als Zeuge erscheint, bekundet: Redacteur Föltzer habe ihm einmal erzählt, daß er und Hans v. Schierstädt sich den Abter in Ludwigslust gehörig vorgenommen haben. Er habe aus der ganzen Erzählung den Eindruck gewonnen, daß dem Abter in Ludwigslust Gewalt angethan worden sei.

Premier-Lieutenant v. Hupfeld vom 13. Ulanen-Regiment und Lieutenant v. Pieschel haben mit Samuel Seemann im Hotel de Russie Roulette und im Hotel Hartmann mit Fährle einige Male Makao gespielt und dabei stets verloren. Ob falsch gespielt worden sei, können sie nicht sagen.

Lieutenant a. D. v. Raczek, früher beim Königs-Ulanen-Regiment in Hannover, jetzt in Paris: Er sei von v. Meyerinck aufgefordert worden, nach dem Hotel de Russie zu kommen, da er dort Gelegenheit finde, mit zwei reichen Leuten, einem Großindustriellen und einem Commerzienrath, die Beide viel Geld haben, zu spielen. Er habe dieser Einladung einmal Folge geleistet, dort mit von Meyerinck, Fährle und Lichtner Makao gespielt und dabei gegen 6000 Mk. verloren. Er habe sofort das Gefühl gehabt, daß falsch gespielt werde, obwohl er directe Angaben hierüber nicht machen könne. Er habe nur an einem einzigen Abend gespielt. Herr v. Meyerinck habe ihn wohl noch mehrfach aufgefordert, ältere Kameraden haben ihn aber gewarnt und ihm gesagt, daß im Hotel de Russie falsch gespielt werde. Danach tritt eine Pause von 10 Minuten ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint als Zeuge Premier-Lieutenant Graf v. Westarp vom Leib-Garde-Husaren-Regiment, der sich in seinen Aussagen den beiden Vorzeugen anschließt.

Der folgende Zeuge, Lieutenant Quidde vom 9. Dragoner-Regiment, bekundet: Er habe an einem Abend im Hotel de Russie 2000 Mk. verloren. Er glaube, es habe an diesem Abend nur Seemann gewonnen. Aehnliches sagt Lieutenant v. Elbe aus. Es erscheint alsdann als Zeuge Premier-Lieutenant Hans v. Schierstädt vom 17. Dragoner-Regiment in Ludwigslust: Er habe ebenfalls auf Aufforderung v. Meyerincks Makao gespielt. Er habe nun bei dem Makao mit der gespanntesten Aufmerksamkeit beobachtet, ob falsch gespielt werde; er besitze ein vorzügliches Sehvermögen, er habe aber nichts wahrgenommen, was auf Falschspiel hindeutete. Nur sei es ihm aufgefallen, daß die Karten schließlich verbrannt wurden. — Präs.: Weshalb geschah das? — Zeuge: Die Herren v. Meyerinck und Fährle sagten, die Karten müßten verbrannt werden, da der Kellner das Spiel gesehen hat. Ich fand das Verbrennen trotzdem eigenthümlich, da der Kellner doch nicht wußte, was gespielt worden war. Ich hatte aber die Ueberzeugung, daß nicht falsch gespielt wurde, deshalb gab ich noch ein Streichholz zum Verbrennen der Karten. — Präs.: v. Meyerinck und Fährle sagen, sie haben die Karten verbrannt, weil dieselben schmutzig waren. — Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. Mein Bruder hatte sich aber einige Karten mitgenommen; ich habe dieselben auf der Bildseite mit der Loupe untersucht, habe aber nichts gefunden, was auf eine Markirung hindeutete. — Präs.: Haben Sie denn die Rückseite nicht untersucht? — Zeuge: Nein. — Präs.: Das war doch aber die Hauptsache, auf der Rückseite ist doch die Markirung überhaupt nur möglich? — Zeuge: Das habe ich erst später gehört. — Auf weiteres Befragen erzählt der Zeuge noch: Einige Zeit darauf spielte ich mit v. Meyerinck und Lichtner im Hotel de Russie Makao. Ich hielt selbst die Bank und glaubte, nun könnte doch nichts vorkommen. Ich glaube auch, daß zunächst nichts vorgekommen ist. Trotzdem verlor ich fortwährend. Plötzlich fragte mich Lichtner, obwohl schon zweimal abgehoben war, ob er noch einmal kaufen könne. Na, meinetwegen, sagte ich. Lichtner kaufte eine Karte und schlug vor, anstatt Geld, mit Spielmarken einzusetzen. Bis dahin wurden immer nur kleine Sätze von 40, 50 bis 60, auch einmal 300 Mark gemacht. Lichtner legte eine Anzahl Spielmarken auf, die oberste betrug 100 Mk. Lichtner machte nun in Folge der neu gekauften Karte sofort den großen Schlag und als er die Spielmarken aufdeckte, betrug der Einsatz 9100 Mk. Ich fragte, wie er zu solchem Verfahren komme. Lichtner erwiderte: Es ist doch einmal geschehen, wenn es anders gekommen wäre, dann hätten Sie ja auch soviel gewonnen. Ich begab mich bald darauf in die Toilette, in der ein Spiegel hing. Ich sah nun vermittels dieses Spiegels, wie v. Meyerinck dem Lichtner durch Kopfschütteln angeblich eine Mißbilligung ausdrückte. Ich spielte alsdann noch weiter und verlor im ganzen an diesem Abend 20- bis 30 000 Mk. — Präs.: Trotz dieses Vorganges spielten Sie noch weiter? — Zeuge: Es wurde mir gesagt, ich könnte doch wieder gewinnen, deshalb ließ ich mich verleiten, weiter zu spielen. — Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, ist das richtig, was der Zeuge sagte? — v. Meyerinck: Ich erinnere mich des Vorganges nicht mehr. — Präs.: Eines solchen Vorganges sollten Sie sich nicht mehr erinnern? — v. Meyerinck: Ich weiß mich wirklich dieses Vorganges nicht mehr zu erinnern, denn Lichtner hat zumeist hoch gespielt. — Präs.: Als was wurde Ihnen Lichtner von v. Meyerinck vorgestellt, Herr Lieutenant?" — Zeuge: Als der Sohn eines Großindustriellen, der in der Nähe von Hannover, ich glaube in Linden, eine Filiale seines Vaters verwaltete. v. Meyerinck fragte einmal den Lichtner, ob am 1. Mai auch seine Arbeiter striken werden. — Präs.: War denn das kurz vor dem 1. Mai? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, verhält sich das so, haben Sie ein solches Scheingespräch mit Lichtner geführt? — v. Meyrinck: Ich erinnere mich eines solchen Gesprächs nicht mehr, allein jedenfalls war das kein Scheingespräch, denn ich war in der That selbst der Meinung, daß Lichtner der Sohn eines österreichischen Großindustriellen war. — Präs.: Das Gespräch bezog sich doch aber auf die Fabrik, die Lichtner angeblich in der Nähe von Hannover verwaltete? — v. Meyerinck: Auch diese Angabe des Lichtner hielt ich für wahr. — Zeuge Premierlieutenant Hans v. Schierstädt bekundet noch auf Befragen, daß er im ganzen an Lichtner, Fährle, v. Meyerinck und Samuel Seemann 40- bis 50 000 Mk. verloren habe. — Der Zeuge giebt auf Befragen des Angeklagten Fährle zu, daß er diesem nur die 3000 Mk., die ihm Fährle zum Zwecke des Bankhaltens geliehen, schuldig gewesen sei. — Premier-Lieutenant v. Gerhard bekundet: Er sei einmal in der Wohnung des Angeklagten Albert Heß, genannt Seemann, gewesen, um daselbst Roulette zu spielen. Er habe 5 Mk. Spielgeld bezahlt, dafür konnte man auch das Büffet benützen. Es seien nur sehr kleine Umsätze dabei gemacht worden. — Lieutenant v. Heydebreck und Lieutenant v. Lepel haben Fährle und Lichtner einmal bei der Table d'hôte in Aachen kennen gelernt. Lichtner habe sich ihnen als „Baron v. Lichtner" vorgestellt. Nach Tisch sei Makao gespielt worden, wobei die Zeugen mehrere tausend Mark verloren. Sie haben keine Wahrnehmung gemacht, die auf Falschspiel hindeutete. Lieutenant v. Lepel bemerkt: Er habe den „Baron v. Lichtner" für reell gehalten, Fährle habe er weniger getraut. — Präs.: Fährle, wie sind Sie mit Lichtner zusammen nach Aachen gekommen?

*) Die „**National-Zeitung**" bemerkt zu dem **Briefe Miquels**: „Welche Bedeutung kann einem Briefe eines **21jährigen Studenten** zukommen, der vor 43 Jahren geschrieben wurde? Gar keine. Marx war schon damals eines der gelehrten Häupter des Socialismus, und socialistische Ideen waren in der Jugend jener Zeit stark verbreitet; daß auch Dr. Miquel als Student von ihnen ergriffen war, ist eine längst bekannte, häufig öffentlich erwähnte Thatsache; warum sollte es da eine „sensationelle" Enthüllung sein, daß er 1850 einen Brief an Marx im Sinne der Theorien desselben geschrieben? Wie bald Dr. Miquel sich von jenen jugendlichen Ideen frei gemacht, das hat seine nun nahezu vierzigjährige öffentliche Thätigkeit, die schon Mitte der fünfziger Jahre begann, dargethan."

— Fährle: Ich war in Aachen zur Kur. — Präs.: Lichtner auch? — Fährle: Lichtner befand sich auf der Durchreise nach Ostende. — Präs.: Wodurch wußte Lichtner, daß Sie in Aachen sind? — Fährle: Lichtner sagte mir, ehe ich nach Aachen reiste: er müsse nach Ostende zur Kur gehen und in Aachen Rast machen, ich solle ihm schreiben, in welchem Hotel ich dort wohne. — Die Zeugen v. Heydebreck und v. Lepel wissen nicht anzugeben, wer zum Spiel aufgefordert habe. — Der folgende Zeuge ist Oberstlieutenant v. Grell: v. Meyerinck habe ihn mehrfach, aber stets vergeblich aufgefordert, zum Roulettespiel zu Samuel Seemann nach dem Hotel de Russie zu kommen. Im Sommer 1888 sei er in Pyrmont gewesen. Dort habe ihn v. Meyerinck aufgefordert, an einem Jeu Theil zu nehmen. Es haben dort gespielt: v. Meyerinck, Fährle, Lichtner, Hingst und Samuel Seemann. Er (Zeuge) habe bei diesem Spiel 15 000 Mk. verloren. Wer gewonnen hat, könne er nicht sagen; er habe auch keine Wahrnehmungen gemacht, die auf falsches Spiel hindeuteten. — Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, welches Interesse hatten Sie, Ihre Kameraden fortwährend zum Spiel zu verführen? — v. Meyerinck: Ich hatte nur das eine Interesse, Gesellschaft zu haben. Je größer die Spielgesellschaft, desto interessanter ist bekanntlich das Jeu.

Ein weiterer Zeuge ist der Rittergutsbesitzer Frhr. v. Steinecker. Dieser bekundet, daß er in einem Hotel in Norderney Fährle und einen „Baron v. Lichtner aus Wien" kennen gelernt habe. Ein Graf v. d. Recke habe ihm die Leute vorgestellt. Nach Tisch sei ein Jeu gemacht worden, wobei er 15 000 Mk. verloren habe. Er könne nicht sagen, ob falsch gespielt worden sei. — Präs.: Fährle, Sie haben außerdem einmal in Wiesbaden mit dem Legationssecretär vom Rath gespielt und diesem 10 000 Mk. abgenommen. Was hatten Sie in Wiesbaden zu thun? — Fährle: Ich war dort mit meiner Frau zur Kur. — Präs.: Wodurch lernten Sie den Herrn vom Rath kennen? — Fährle: Durch Herrn v. Meyerinck.

Der folgende Zeuge ist Lieutenant v. Bettendorf: Er habe einmal Albert Heß um ein Darlehn ersucht. Letzterer habe ihn aufgefordert, nach Lüneburg zu kommen. Dorthin werde ein reicher Herr aus Hamburg kommen und ihm das Darlehn geben. Er sei nach Lüneburg gefahren und dort seien ihm Lichtner und Samuel Seemann vorgestellt worden. Er sei zunächst aufgefordert worden, ein Jeu zu machen. Bei diesem habe er 12 000 Mk verloren. Lichtner habe ihn auf Veranlassung von Heß 2000 Mk. geliehen, so daß sein Baarverlust 10 000 Mk. betragen habe. Es habe auf ihn den Eindruck gemacht, daß er nur nach Lüneburg des Spiels halber gelockt worden sei. — Präs.: Heß, weshalb forderten Sie den Herrn Lieutenant auf, nach Lüneburg zu kommen und sagten ihm, es werde ein reicher Mann aus Hamburg erscheinen? — Heß: Es ist möglich, daß Lichtner über Hamburg gefahren ist. — Präs.: Lichtner wohnte doch aber in Hannover? — Heß: Herr Präsident ich kann mich heute des Vorgangs nicht mehr genau erinnern. Wir hätten ja ebenso gut in Hannover spielen können. — Präs.: Ein neutraler Ort, indem Sie nicht bekannt waren, war Ihnen vielleicht lieber? — Heß: Dieser Grund lag jedenfalls nicht vor. — Inzwischen ist ein Roulette in den Saal gebracht und vor den Richtertisch gestellt. Am Montag sollen damit Versuche gemacht werden. — Gegen 4½ Uhr Nachmittags wird die Sitzung auf Montag, den 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vertagt.

Am 31. Oktober: S.-A. 6.35. S.-U. 4.12. **Danzig, 30. Okt.** M.-A. 9.27. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 1. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Rauh, windig, Regenfalle, Nebel.

Für Donnerstag, 2. November:

Meist bedeckt, feucht, rauher lebhafter Wind, Nebel.

* **[Landtags-Urwahl.]** Wir erinnern namentlich diejenigen Wähler, welche die von dem freisinnigen Wahlcomité den Wählern zugesandten Aufforderungen wegen Verzugs oder aus anderen Ursachen nicht erhalten haben sollten, daran, daß in der Stadt Danzig die Urwahlen **morgen** Vormittags 9 Uhr beginnen. Die 3. Abtheilung wählt zuerst, hier ist also pünktliches Erscheinen besonders nöthig. Der Wahlact jeder Abtheilung wird sofort geschlossen, sobald die erschienenen Wähler abgestimmt haben. Die Wichtigkeit der morgenden Wahl, welche für den Gang der Gesetzgebung in Preußen während der nächsten fünf Jahre von wesentlichem Einfluß ist, erheischt dringend eine lebhafte Betheiligung.

Die Wähler der dritten Abtheilung des 27. städtischen Wahlbezirks machen wir noch auf eine in Folge undeutlicher Handschrift entstandene irrthümliche Namensangabe in den ihnen übersandten Wahlzetteln aufmerksam. Es sind dort als Wahlmänner-Candidaten aufgestellt worden **Kaufmann Franz Berner** (statt der Angabe Kaufmann Bohmen) und **Tischlermeister Schönke.**

* **[Danziger Gesangverein.]** Durch die von dem Dirigenten des Danziger Gesangvereins Hrn. Georg Schumann in diesem Winter neu eingeführten „Musikalischen Abendunterhaltungen" für die Mitglieder des Vereins und einen beschränkten Kreis von Gästen scheint das Musikleben in unserer Stadt wieder eine dankenswerthe Bereicherung erfahren zu haben. Gestern Abend fand die erste derartige Soirée unter einer so lebhaften Betheiligung statt, daß der Apollosaal ihr kaum gewachsen war, und der Verlauf war ein recht anregender und genußgewährender. Das Rubinstein'sche B-dur-Trio, von den Herren Schumann, Heinrich Davidsohn und Max Busse mit schöner, klarer Durchsichtigkeit, Schwung und reicher Nüancirung gespielt, eröffnete den Abend. Fräul. Kath. Schultz, eine junge Sängerin mit namentlich in der Höhe wohlklingender Stimme, sang dann die herrliche Sopranarie aus Haydns Schöpfung: „Neu beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar", Fräul. Schopf, aus früheren Concerten hier bereits als tüchtige Pianistin bekannt, trug die seriösen Variationen von Mendelssohn, unser junge Cellomeister Herr Busse das gesangreiche Nocturno für Cello von Klengel vor, dann sang der kleine gemischte Chor des Vereins unter Hrn. Schumanns Leitung drei Lieder von Rob. Schumann, von denen sich namentlich „Gute Nacht" und „Schön Blümleim" durch zarten Vortrag auszeichneten. Letzteres, in gedämpftem Piano quellfrisch und auch quellklar gesungen, mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, wofür sich der Chor dann noch mit der Zugabe einer anmuthigen schwäbischen Volksweise bedankte. Zum Schluß spielte Herr Schumann seines berühmten Namensvetters Carneval mit allem demselben innewohnenden Feuer und Farbenreichthum. Der Verein stattete seinem kunstsinnigen Dirigenten nach dem Trio und am Schluß durch lebhafte Hervorrufe seinen Dank für dies neue gelungene Unternehmen ab.

* **[Ehrendegen.]** Der Major Cleve vom 128. Infanterie-Regiment hat bei dem Offizier-Preisschießen im Bereich des 17. Armee-Corps als der beste Schütze vom Kaiser einen Ehrendegen erhalten.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute telegraphirt: Wasserstand gestern früh 2.03, heute 1.91 Meter.

* **[Verbot.]** Wegen der Inficirung des Mottlauwassers mit Cholerabacillen hat die kgl. Polizeibehörde das Angeln und Fischen in der Mottlau gänzlich verboten.

* **[Stadttheater.]** Wegen Heiserkeit des Frl. Marie Brackenhammer kann die für heute Abend angekündigte Oper „Hans Heiling" nicht stattfinden und wird dafür als Abonnements-Vorstellung bei ermäßigten Preisen die Operette **„Die Glocken von Corneville"** gegeben. Das zweite Gastspiel von Francesco d'Andrade findet nunmehr am Dienstag, und zwar als Figaro in **„Barbier von Sevilla"** statt.

* **[Wilhelmtheater.]** Die Direction des Wilhelmtheaters theilt uns mit, daß der Rechenkünstler Herr Heinhaus gestern nicht sein Gastspiel abgeschlossen hat, sondern noch heute und morgen Abend auftritt.

* **[Danziger Jagd- und Reiterverein.]** Sammelort zur Jagd am Dienstag, den 31. dieses Monats, 2 Uhr Nachm., Waisenhaus Pelonken.

* **[Verschwunden.]** Der Kaufmann A. beauftragte heute Morgen seinen Commis Gustav J., aus Dresden gebürtig, bei der hiesigen Reichsbank 869 Mk. 55 Pf. einzuzahlen. Da derselbe nicht wiederkehrte, so ließ Herr A. im Laufe des Vormittags bei der Reichsbank anfragen, ob das Geld eingezahlt sei, was verneint wurde. J. ist auch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Ob dem Commis J. ein Unglück zugestoßen ist oder eine Unterschlagung vorliegt, ist bisher nicht aufgeklärt.

* **[Gutskauf.]** Das Rittergut Garden, dem Bankier Jonas in Berlin gehörig, ist dieser Tage an Herrn v. Zedewitz aus Danzig für den Preis von 750 000 Mark verkauft worden.

* **[Farbige Fenster für die Lutherkirche in Berent.]** Zu der vorgestrigen Correspondenz aus Berent theilt uns Herr W. Gablewski mit, daß in seiner Glasmalerei nicht die Anfertigung eines Fensters, sondern die Anfertigung der sämmtlichen Glasmalereien für die neuerbaute Lutherkirche in Berent übertragen worden sind.

* **[Diebstahl.]** Auf Ersuchen theilen wir mit, daß der Kellnerlehrling, welcher am Donnerstag Nachmittag die seinem Collegen N. gestohlene Remontoiruhr versetzte, Oscar Schinkowski heißt und sich noch in Haft befindet.

* **[Feuer.]** Gestern Nacht 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Sammtgasse 1 gerufen, wo verschiedene Kleider in Brand gerathen waren. Schon nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

* **[Einbruch.]** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist in der Kasse des Stadttheaters ein Einbruch verübt worden. Das vor dem Fenster der Kasse befindliche Brett ist durchstoßen und dann die Schublade, in der sich das Geld befand, mittels Stemmeisens erbrochen worden. Der Dieb hat der Kasse ca. 40 Mk. entnommen und damit das Weite gesucht. Wie wir hören, ist man dem Einbrecher bereits auf der Spur.

[Polizeibericht vom 29.—30. Oktober.] Verhaftet: 32 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Arbeiter wegen Körperletzung, 1 Arbeiter, 1 Lehrling wegen Beamtenbeleidigung, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 25 Obdachlose. — Gefunden: 1 Paar Herrenschuhe und 1 Filzhut; abzuholen Neufahrwasser, Olivaerstraße 31, bei Milchhändlerin Laura Gengstock. 1 Schlüssel, 1 Arbeitsbuch auf den Namen Hermann Kartsch, 1 Armband, 1 Brosche, 2 Paar Boutons, 1 Ring, 1 Quittungskarte auf den Namen Abert Drews, 1 Quittungsbuch auf den Namen Wilhelm Springer; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 schwarze Frackweste; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-k- **Zoppot,** 29. Oktbr. Unser **Kreis Neustadt** ist zu den bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten im ganzen in **37 Urwahlbezirke** getheilt; die Stadt Neustadt bildet 4, Zoppot 3, die Landgemeinden Gdingen, Gr. Katz, Kölln, Lebno, Lusin, Rahmel, Rheda je 1 und die übrigen Ortschaften zusammen 23 Wahlbezirke. Während der Wahlact in den anderen Orten um 10 Uhr Vormittags beginnt, nimmt er in Zoppot um 1 Uhr und im Wahlbezirk Bohlschau um 2 Uhr Mittags seinen Anfang.

Als **Wahlmänner** sind, woran im Interesse der Sache erinnert sein mag, für unseren Ort aufgestellt: Für den 1. Urwahlbezirk: 3. Abtheilung: Mühlenbesitzer Frantzius und Werkführer Hagedorn; 2. Abtheilung: Gutsbesitzer Göldel und Drechlermeister Köller; 1. Abtheilung: Amtsvorsteher Lohauß und Amtsgerichtsrath Uebersohn. Für den 2. Urwahlbezirk: 3. Abtheilung: Rentier Gromsch und Rentier Sulley; 2. Abtheilung: Sanitätsrath Dr. Benzler und Glasermeister Greiser; 1. Abtheilung: Oberstlieutenant Burrucker und Rechnungsrath Siebenfreund. Für den 3. Urwahlbezirk: 3. Abtheilung: Kaufmann Gehrke und Rentier Eduard Marter; 2. Abtheilung: Rector Jahnke; 1. Abhteilung: Rentier Sambuc und Rentier Zimmermann.

⊙ **Zempelburg,** 28. Oktbr. Gestern waren hier die beiden **antisemitischen Agitatoren** v. Mosch und Dr. Schnutz anwesend, um ein Lokal zu einer antisemitischen Versammlung ausfindig zu machen. Wie es heißt, sind die Bemühungen der Herren ohne Erfolg geblieben. — Donnerstag Abend **brannten in Wilcze zwei Bauerngehöfte** ganz und ein drittes zum Theil nieder. In den Flammen umgekommen sind 6 Pferde, mehrere Stück Rindvieh und auch Schafe.

a. **Briesen,** 29. Oktbr. Wie früher, so soll auch in diesem Winter zur **Bespeisung der armen Schulkinder** im Keller des städtischen Schulhauses eine Suppenküche errichtet werden. Die Bespeisung übernimmt der Schuldiener Marten, welcher für die Portion 12 Pf. erhält; durch freiwillige Beiträge werden die Kosten gedeckt.

* Der bisher bei der Direction für die Verwaltung der directen Steuern in Berlin beschäftigte Regierungsrath v. Ascheberg ist an die Regierung in Marienwerder versetzt worden.

⤙ **Stolp,** 30. Oktbr. Die vorgestrige Haupt-Versammlung des **liberalen Bauern-Vereins** war sehr zahlreich besucht. Der von dem liberalen Bauern-Verein mit vorgeschlagene Candidat zum Abgeordnetenhause Herr Ritterguts- und Brennereibesitzer Wüstenberg-Rexin entwickelte in kurzen Zügen sein Programm und bemerkte, daß er nur auf vieles Drängen im Interesse des Liberalismus die Candidatur angenommen habe. Darauf wurde er als Candidat einstimmig von der Versammlung proclamirt. Redner wies noch auf die Worte des Herrn Major v. Braunschweig in der letzten conservativen Versammlung hin, die darin gipfelten, daß „es in der Politik überhaupt keine Liebenswürdigkeit gäbe", auch die Liberalen möchten dies bei den bevorstehenden Wahlmännerwahlen beherzigen. Dann besprach Kaufmann Hasse in einstündiger Rede, die zu wiederholten Malen von lebhaften Beifallsäußerungen begleitet wurde, die gegenwärtige politische Situation. Redner besprach auch den „Bund der Landwirthe". Derselbe solle nach § 2 des Statuts ein ganz unpolitischer sein. Jedermann sei es aber klar geworden, daß er weiter nichts ist, als ein conservativer Wahlverein. Die Zahl derer, die aus diesem Bunde wieder austreten, mehre sich denn auch, man möge erst das Frühjahr abwarten, wenn der Mitgliederbeitrag gezahlt werden soll. Schließlich widmete Redner noch einige Worte der antisemitischen Bewegung. Das vornehmste christliche Gebot: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst" dürfe man nicht durch Menschenhetze verletzen. Ein liberaler Mann müsse Duldsamkeit nach dem Grundsatz: „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte" üben.

Guttstadt, 27. Oktbr. Vorgestern gegen Abend hat der Gastwirth und Besitzer D. in Sommerfeld sowohl seine Behausung als auch **sich selbst den Flammen preisgegeben.** Wie man der „Allenst. Ztg." erzählt, soll derselbe auf dem Bodenraum der Einfahrt das Feuer angelegt und daselbst auch den qualvollen Tod abgewartet haben. Sein kleiner Sohn soll die Brandstiftung gesehen und darüber in der Stube berichtet haben, doch das entfesselte Element, das reichlich Nahrung fand, trotzte wie sein Urheber den schnell herbeigeeilten Rettern und wüthete fort, bis die Stallung total und die Wohnung bis auf die Mauern niedergebrannt war.

Tilsit, 29. Oktober. Neue **Choleraerkrankungen** sind bis heute Mittag nicht gemeldet worden. Im ganzen sind vier Personen krank, von denen sich drei auf dem Wege der Besserung befinden.

Bromberg, 29. Oktbr. Die **Nationalliberalen** und **Gemäßigtconservativen** haben sich nun hier über **gemeinschaftliche Candidaten** für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause geeinigt. Es sind Stadtrath Dietz-Bromberg, Landrath v. Unruh-Bromberg und Rittergutsbesitzer v. Born-Fallois-Sienno. (O. Pr.)

Vermischtes.

Verona, 28. Oktober. Gestern Abend war hier ein ziemlich heftiger **Erdstoß** zu verspüren. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 30. Oktober. (W. T.) Nach heute vorliegenden Mittheilungen hat der gestern unter dem Vorsitz des Kaisers tagende **Ministerrath noch keine endgiltigen Entscheidungen** getroffen.

Bern, 30. Oktober. (W. T.) Die gestern abhaltenen **Erneuerungswahlen zum Nationalrath** haben das Verhältniß der Parteien nicht wesentlich verändert. Soweit das Resultat bis jetzt bekannt ist, ist die conservative Volkspartei unterlegen. In Tessin ist der Wahlausfall für die Radicalen günstig, die Ultramontanen **haben 20** Sitze eingebüßt. In Graubünden **haben** die Ultramontanen 1 Sitz verloren. In Genf ist das Resultat noch nicht bekannt, der Sieg der Conservativen aber wahrscheinlich, das Centrum hat mehrere Sitze gewonnen. Eine Anzahl Stichwahlen ist nöthig.

London, 30. Oktober. (W. T.) Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet, daß der Antrag auf **Abschaffung der Sherman-Bill** wahrscheinlich mit 48 gegen 37 Stimmen angenommen werden wird.

Chicago, 30. Oktbr. (W. T.) Der ermordete Bürgermeister **Carter Harrison** hatte bereits fünf Mal das Amt eines Bürgermeisters bekleidet. Der Mörder Prendergast wird vor ein Schwurgericht gestellt werden. Sämmtliche Feste, die zum Schlusse der Weltausstellung geplant waren, sind aus Anlaß der Ermordung des Bürgermeisters abgesagt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Oktober.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	79,10	79,30
Okt.-Nov.	141,70	142,00	4% rm. Gold-		
Mai	153,00	152,25	Rente ...	79,70	79,70
Roggen			4% russ. A.80	98,60	98,60
Okt.-Nov.	125,20	125,50	2. Orient.-A.	66,00	65,90
Mai	132,70	132,75	5% Trk.-Anl.	91,25	91,40
Hafer			Mlaw. S.-A.	69,60	69,60
Okt.-Nov.	160,20	161,75	do. S.-P.	107,00	107,40
Mai	147,50	148,00	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm.-A.	70,40	70,70
Okt.-Nov.	46,90	47,20	Lombarden	41,00	41,00
April-Mai	47,80	48,10	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	—	72,50
Oktober .	31,90	31,80	5% Anat. Ob	86,20	86,10
Mai	38,00	38,00	3% ital. g.Pr.	49,90	50,00
Petroleum			Danz. Priv.-		
per 200 ℔			Bank ...	—	—
loco ...	18,40	18,40	Disc.-Com..	168,20	168,50
4% Reichs-A.	106,40	106,40	Deutsche Bk.	148,20	148,20
3½% do.	99,60	99,70	Cred.-Actien	197,10	198,40
3% do.	85,25	85,25	D. Oelmühle	80,10	80,10
4% Consols	106,50	106,40	do. Prior.	96,10	96,10
3½% do.	99,80	99,80	Laurahütte.	101,90	101,90
3% do.	85,30	85,20	Oestr. Noten	160,35	160,65
3½%pm.Pfd.	97,40	97,60	Russ. Noten	212,45	212,25
3½% westpr.			London kurz	20,34	20,33
Pfandbr. .	95,90	95,90	London lang	20,21	20,205
do. neue . .	95,90	95,90	Warsch. kurz	212,10	211,80
Danz. S.-A.	—	—			

4% Ungarische Goldrente 92,90.
Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Oktober.

Weizen loco inländ. fester, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 131—140 ℳ Br.	97—137 ℳ bez.
hochbunt	745—799 Gr. 130—140 ℳ Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 129—138 ℳ Br.	
bunt	745—788 Gr. 126—136 ℳ Br.	
roth	714—799 Gr. 103—140 ℳ Br.	
ordinär	716—766 Gr. 118—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 ℳ zum freien Verkehr 756 Gr. 136 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., transit 122½ ℳ Br., 122 ℳ Gd., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., transit 122½ ℳ Br., 122 ℳ Gd., per Dezbr.-Jan. zum freien Verkehr 139 ℳ Br., 138 ℳ Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 149½ ℳ bez., transit 127½ ℳ bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., transit 129 ℳ Br., 128½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 116 ℳ, transit 92—93 ℳ.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 116 ℳ, unterpolnisch 93 ℳ, transit 92 ℳ.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 116 ℳ bez., unterpoln. 93 ℳ bez., per November-Dezember inländ. 116 ℳ bez., unterpolnisch 93 ℳ bez., per April-Mai inländ. 124 ℳ Br., 123 ℳ Gd., unterpoln. 94 ℳ Br., 93½ ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 125½ ℳ Br., 124½ ℳ Gd., unterpoln. 94 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680—692 Gr. 134—138 ℳ, russ. 603—644 Gr. 72—105 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 156—158 ℳ.

Raps loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 165 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 131½ ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen 3,50—3,85 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 51 ℳ Gd., nicht contingent. 31 ℳ Gd., November-März 31 ℳ Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,55 ℳ bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,55—12,60 ℳ bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,80 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 30. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 8 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer war auch heute in guter Frage und sind Preise 1 ℳ höher. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 745 Gr. 132 ℳ, weiß bezogen 756 Gr. 132 ℳ, weiß 756 Gr. 136 ℳ, 761 und 766 Gr. 137 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt schmal 745 Gr. 118 ℳ, hellbunt 753 u. 756 Gr. 120½ ℳ, weiß 742 Gr. 121½ ℳ, hochbunt 756 Gr. 122 ℳ, für russischen zum Transit 713 Gr. 97 ℳ, 747 Gr. und 750 Gr. 106 ℳ per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., transit 122½ ℳ Br., 122 ℳ Gd., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., transit 122½ ℳ Br., 122 ℳ Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 139 ℳ Br., 138 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 149½ ℳ bez., transit 127½ ℳ bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., transit 129 ℳ Br., 128½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 136 ℳ, transit 122 ℳ.

Roggen. Inländischer und Transit ruhig und unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 744, 750, 756 und 759 Gr. 116 ℳ, polnischer zum Transit 732 Gr. 93 ℳ, 753 Gr. 92½ ℳ, 756, 759, 762 und 768 Gr. 92 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. inländ. 116 ℳ bez., unterpolnisch 93 ℳ bez., November-Dezbr. inländ. 116 ℳ bez., unterpolnisch 93 ℳ bez., April-Mai inländisch 124 ℳ Br., 123½ ℳ Gd., unterpolnisch 94 ℳ Br., 93½ ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 125½ ℳ Br., 124½ ℳ Gd., unterpolnisch 94 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 116 ℳ, unterpolnisch 93 ℳ, transit 92 ℳ.

Gerste ist gehandelt 680 Gr. 134 ℳ, 686 und 692 Gr. 138 ℳ, russ. zum Transit 603 und 609 Gr. 72 ℳ, 609 Gr. 74 ℳ, weiß 644 Gr. 105 ℳ per Tonne. — Hafer inländ. 156, 158 ℳ per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit Sommer- besetzt 165 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export mittel 3,83 ℳ, fein 3,50, 3,52½, 3,55, 3,60 ℳ per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 51 ℳ Gd., nicht contingentirter 31 ℳ Gd., Novbr.März 31 ℳ Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 30. Oktober.

Aufgetrieben waren: 26 Rinder, nach der Hand verkauft, 180 Hammel, 367 Landschweine preisten 38—39 bis 40 ℳ per Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde langsam geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Winthorpe (SD.), Allan, Blyth, Kohlen. — Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Kohlen und Güter.

Gesegelt: Mercurius (SD.), Meyer, Amsterdam, Güter. — Diana (SD.), Hammje, Bremen, Güter. — St. Fergus (SD.), Sinclair, Ostende, Holz. — Emma (SD.), Witt, Antwerpen, Güter. — Livonia (SD.), Bialke, Kolding, Kleie.

29. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Lotte (SD.), Schindler, Rotterdam, Güter.

30. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Bergen (SD.), Amundsen, Königsberg, Theilladung Güter. — Carmen (SD.), Laß, Rostock, leer. — Cornelia, v. d. Camp, Flensburg, Ballast.

Im Ankommen: dreimast. Schooner „Ceres II.".

Plehnendorfer Kanalliste.

28. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Petroleum, 4 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Fr. Krüger, Block, 97 T. Roggen, — Ferd. Frede, Block, 69 T. Weizen, 38 T. Roggen, E. Mix, — Joh. Zimmermann, Schusterkrug, 20 T. Weizen, H. Stobbe, — Joh. Frank, Kniebau, 26 000 St. Ziegel, — M. Zulkowski, Kniebau, 19 000 St. Ziegel, Kirsch, — D. „Montwy", Thorn, div. Güter, F. Krahn, — Julius Grajewski, Block, 101,5 T. Roggen, — Ernst Kähne, Block, 65,5 T. Roggen, 79 T. Weizen, S. Landau, — Karl Schulz, Wischigrod, 20,5 T. Weizen, 58,5 T. Roggen, — Karl Nelius, Block, 73 T. Roggen, 17 T. Weizen, — Jos. Grajewski, Block, 71,5 T. Weizen, 25,5 T. Roggen, — Joh. Laskowski, Block, 102 T. Roggen, Steffens u. S., — Joh. Rydlewski, Wloclawek, 75,5 T. Roggen, 20,5 T. Weizen, E. Mix, — Joh. Topolewski, Block, 89 T. Roggen, 50,5 T. Weizen, C. W. Bestmann, Danzig. — D. „Linau", Tiegenhof, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

29. Oktober.

Stromauf: 3 Dampfer und 5 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: D. „Graudenz", Königsberg, div. Güter, — D. „Verein", Königsberg, div. Güter, E. Berenz, — D. „Tiegenhof", Elbing, 60 T. Mehl, v. Riesen, — Math. Rubnicki, Wloclawek, 90 T. Weizen, E. Mix, — Pet. Schulz, Wloclawek, 60,5 T. Roggen, 41 T. Weizen, Gieldzinski, — L. Schedlich, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, S. Blum, — Jacob Nickel, Wloclawek, 82 T. Weizen, Ad. Landau, Block, 24 T. Weizen, 70 T. Roggen, Steffens S., — Karl Will, Wloclawek, 102 T. Weizen, E. Mix, Danzig. — M. Mianowitz, Thorn, 120 T. Zucker, — Jos. Rock, Thorn, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Rundklötze, Wischkewitz-Warschau, Schmidt, Münz, Dornbusch, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Kanthölzer, eichene Plancons, Schwiff-Bialostock, Netzel, Mentz, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Kanthölzer, Ellen-Rußland, Trzynski, Zebrowski, Rosewonke.

1 Traft kieferne Kanthölzer, Goldowitz-Minsk, Hackmann, Münz, Westlich Neufähr.

Meteorologische Depesche vom 30. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	763	NNW 2	halb bed.	9	
Aberdeen	758	WNW 4	heiter	2	
Christiansund	740	WNW 6	bedeckt	5	
Kopenhagen	752	WSW 3	halb bed.	5	1)
Stockholm	743	SW 2	heiter	4	
Haparanda	730	W 4	bedeckt	2	
Petersburg	745	SW 2	bedeckt	6	
Moskau	758	SW 1	bedeckt	5	
Cork Queenstown	763	NW 2	heiter	5	
Cherbourg	759	NNO 4	bedeckt	9	
Helder	757	NNW 2	wolkig	9	
Sylt	754	NW 2	Regen	6	
Hamburg	756	W 2	bedeckt	6	
Swinemünde	755	WSW 3	wolkig	7	2)
Neufahrwasser	754	SW 3	wolkig	7	
Memel	751	WSW 7	bedeckt	9	3)
Paris	758	NO 1	bedeckt	9	
Münster	756	SW 1	bedeckt	6	
Karlsruhe	759	SW 3	wolkig	11	
Wiesbaden	757	still —	bedeckt	10	4)
München	761	SW 4	wolkig	4	
Chemnitz	758	SSW 3	bedeckt	8	5)
Berlin	757	SW 2	bedeckt	8	6)
Wien	763	W 2	Nebel	0	
Breslau	759	SW 2	bedeckt	9	
Ile d'Aix	757	S 3	bedeckt	13	
Nizza	760	O 1	heiter	11	
Triest	762	still —	wolkenlos	10	

1) Dunst. 2) Dunst, Nachm. Regenschauer. 3) Nachts Regen. 4) Abends, Nachts, früh Regen. 5) Nebel. 6) Gestern anhaltend Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hochdruckgebiete liegen westlich von Irland und über Südwestrußland, während ein tiefes Minimum, welches im Ostseegebiet starke westliche und südwestliche Winde hervorruft, sich im hohen Norden befindet. Die Abkühlung, welche sich gestern auf den britischen Inseln und Umgebung zeigte, hat sich ostwärts nach Nordcentral-Europa ausgebreitet, im Süden dagegen ist es etwas wärmer geworden. In Deutschland, wo fast überall Regen gefallen ist, ist bei vorwiegend südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter trübe und ziemlich mild, indessen dürfte weitere Abkühlung demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	755,2	8,2	W., mäßig; bewölkt.
30	12	756,5	9,8	„ „ ; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Danzig, den 29. Oktober 1893
Staatsanwalt Dr. Tschirch und Frau.

Die glückliche Geburt eines Söhnchens zeigen ergebenst an
Danzig, den 28. Oktober 1893.
Eugen Baumann u. Frau, Margarethe geb. Ostertag.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Valerie mit Herrn Otto Tornier-Damerau zeigen hiermit ganz ergebenst an
Barendt, im Oktober 1893
K. Kluge und Frau.

Valerie Kluge,
Otto Tornier
Verlobte.
Barendt. Damerau.

Gestern Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft infolge Gehirnschlages unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Bertha Friedericke Sell,
geb. Wichmann,

im fast vollendeten 77ten Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
3905)

Heute Vormittag um 10 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater u. Schwiegervater, der Gerichtssecretär D. Kanzleirath

Wilhelm Grünewald

im Alter von 74 Jahren.
Hamm i. W., d. 27. Okt. 1893.
Namens der Hinterbliebenen
Emma Grünewald geb. Arndt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Ida, Capitän Nordström auf der Reise von Hudiksvall nach Wismar erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 31. Oktober cr.,
Vorm. 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (3922
Danzig, den 30. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Die in dem vom 1./13. August cr. ab giltigen Getreidetarif unter 7a für den Verkehr von Stationen der Kiew-Woronescher Eisenbahn nach Danzig pp. vorgesehenen Frachtsätze gelten vom 9./21. Oktober cr. ab auch über die Route Kiew-Kowel-Mlawa-Illowo.
Danzig, am 30. Oktober 1893.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen.



Dampfer „Wanda“, Capt. Joh. Goetz,
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet (3928
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Dramatischen Unterricht,
Ausbildung der Sprache nach eigener Methode, Deklamation, vollständige Bühnenvorbildung ertheilt Elimar Striebeck,
Regisseur des Stadttheaters,
3893) Töpfergasse 26, I.

Braunschweiger
Leberwürstchen,
Dresdener Appetitwürstchen
heute frisch eingetroffen bei
Otto Boesler,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (3912

Große süße
Apfelsinen,
und
Bananen,
Weintrauben,
Görzer Maronen,
Teltower Rübchen
empfiehlt (3917
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42,
Poggenpfuhl 73.

Meine anerkannt
vorzügliche Räucherei
für sämmtliche Fleischwaaren
Gänsebrüste, Schinken, Wurst ꝛc.
halte bei soliden Preisen zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
Alexander Heilmann Nchf.
Scheibenrittergasse 9.

כשר Heute Abend u. morgen kernfette Schmalzgänse
Preis wie bekannt billiger wie überall.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

100 engl. Briefbogen mit passenden Umschlägen von 75 ₰ an, 100 Octavbogen mit Umschlägen von 80 ₰ an, sowie sämmtliche Bureau-Artikel Contobücher etc. zu billigen Preisen empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Schlafröcke
zu 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30 M empfiehlt
S. Baumann,
1. Damm 21.

Filzstiefel, Filzschuhe!
Meine anerkannt vorzüglichste Hutmacher-Filzschuh-Waaren empfehle zu billigsten Preisen. Hutmacher-Filzstiefel für Damen, 5 Knopf hoch, M 2,75.
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

General-Versammlung
des Vorschuß-Vereins zu Danzig,

Eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht,
Mittwoch, den 8. November cr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im hinteren Saale der Concordia, Hundegasse 83, 1 Tr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro III. Quartal.
2. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern in Stelle der ausscheidenden Herren Krug, Leidig, Lithander und Richert.
3. Wahl von vier stellvertretenden Aufsichtsrathsmitgliedern pro 1894.
4. Wahl von vier Rechnungsrevisoren pro 1894.
5. Bericht über den Verbandstag in Stettin.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 28. Oktober 1893.
B. Krug, Vorsitzender.

NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten ist der Eintritt gestattet. (3876

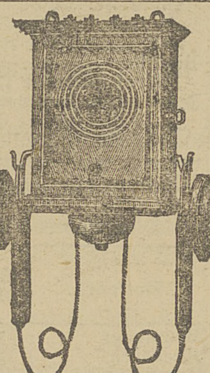
Gleichzeitig machen wir die Mitglieder aufmerksam, daß wenn der Jahresbeitrag pro 1892 bis zum 8. November nicht entrichtet wird, die Ausschließung unbedingt stattfinden muß.
Der Vorstand.

Des Wahltages wegen findet die Waaren-Auction 2. Priestergasse Nr. 3 nicht Dienstag, den 31. Oktober, sondern
Freitag, den 3. November,
statt.
G. A. Rehan,
gerichtlich vereidigter Taxator. (3860

Achtung!
Wegen Mangel an Kohlensäure am hiesigen Platze empfehle ich von jetzt ab mein reichhaltig assortirtes Lager in
Bier-Apparaten mit Luftdruck,
neuester und solidester Construction.
Jeder Auftrag kann eventl. sofort zur Ausführung gelangen.
Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7 und 3 Hundegasse 3 (früher Hundehalle).



Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche und Schlacken. Sichtbares und mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Allein-Verkauf:
Johannes Husen in Danzig,
Eisenwaaren-Handlung. Häkerthor am Fischmark.



Fr. M. Herrmann,
Telegraphen-Bau-Anstalt,
Danzig,
Wollwebergasse Nr. 29.
Elektrische Haustelegraphen.
Telephonanlagen
für Nah- und Fernverkehr, ebenso Sprachrohrleitungen, Blitzableiter etc. in anerkannt solidester Ausführung unter jeder Garantie.
Haustelegraphen zum Selbstanlegen per Stück 10 und 15 M. (3884

Photographie.
Wir bitten, die zum Weihnachtsfeste bestimmten
Vergrösserungen
uns recht frühzeitig zukommen zu lassen, um dieselben mit der gewohnten Sorgfalt ausarbeiten zu können.
E. Flottwell & Co.,
3914) Photogr.-artist. Anstalt, Reitbahn 7.

Tintenfabrik von Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 22,
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate.
Schultinte per Liter 30 ₰.
Comtoirtinte per Liter 50 ₰.
Copirtinte in Fl. à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. 1 Ltr., p. Ltr. 1,50 M.
Hectographenmasse per Ko. 2,50 M.
(Das Eingießen, sowie Umgießen alter Masse gratis).
Hectographentinte per Fl. 50 ₰.
Salontinten, blaue, rothe, grüne, violette,
bei Engros-Bezügen die billigsten Preise der Concurrenz.

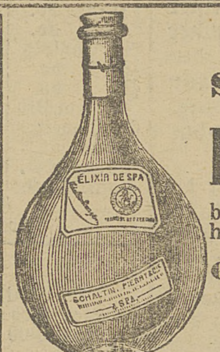
M. Gonnermann,
Apotheker und Chemiker,
Danzig, Langermarkt 37 II. (1539
Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Gebrauchsgegenständen u. s. w.

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD“ ✳ „KAISER-MONOPOL“
Bezug durch Weinhandlungen.

Modernste
Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe

in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (3896

Unser
Weihnachts-Ausverkauf
enthält
wollene Kleiderstoffe,
wollene Schlafrock-Stoffe,
Blousen,
Plaids, Schürzen, Peluche-Kragen,
Morgen-Röcke, Unterröcke,
Stickereien,
Leinen-Taschentücher,
seidene Halstücher, fertige Kinderkleider,
fertige Modellkleider
ꝛc. ꝛc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.
(3806



Elixir de Spa
Schaltin, Pierry & Co.,
Hoflieferanten, Spa (Belgien).
Feinster Tafelliqueur
bei allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.
Bitte genau auf Firma zu achten.
General-Depositäre f. Deutschland:
Jules Bloch & Cie.,
Frankfurt am Main.

כשר
Treffe Dienstag gegen Abend mit kernfetten Gänsen ein. (3902
C. Kleemann,
Goldene Karosse, Fischmarkt 5.

Eleganten
Winter-Paletot
nach Maaß
für 33 Mk.
liefert unter Garantie für tadellosen Sitz
S. Baumann,
1. Damm 21.

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Elegante Fracks
und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Neu!
Lohnender Massen-Cons.-Artikel
ist der i. d. meist. Staaten patentirte Universal-Besenstiel-Befestiger unentbehrl. i. jed. Hause. Lockerwerden d. Stiele u. Herausfallen b. Gebr. unmögl. Wiederverk. hoh. Rab. Prob. fco. geg. 60 ₰ Briefm.
J. Schmitz-Schlagloth, Köln a. Rh.

1. Damm 21
werden
elegante Fracks und Frack-Anzüge verliehen.

Tricotagen
habe einen Posten zum
Ausverkauf
gestellt und empfehle dieselben in nur guten Qualitäten billigst.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (3890
Electra-Socken-Vertrieb.

Ein Flügel, gut erhalten, ist Umstände halber zu verkaufen resp. einzutauschen gegen ein gutes Pianino.
Offerten unter Nr. 3853 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Sehr kräftige edle Zuchthengste Trakehner Abstammung, für Zuchtvereine geeignet, verkäuflich im Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen. (3878

$\frac{1}{5}$ Passepartout, Parquet, billig zu verkaufen Ketterhagerg. 2 II.

Ein Privatbeamter, in gesichert. Stellung, sucht geg. h. Zins o. vierteljährl. Abzahl. ein Dahrlehn v. M 400 auf 1 Jahr.
Adressen unter Nr. 3861 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Stellen.

Ein gewandter
Detaillist
findet in meiner Colonialwaarenhandlung von sofort Stellung.
J. Lindner, Bromberg.

Ein gut eingeführter Agent bei den Fisch-Großhandlungen in Danzig wird gesucht.
Offerten unter Nr. 3888 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin, gesetzten Alters, wird für 2 Mädchen, in der Stadt gesucht.
Adressen unter 3891 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empf. e. ält. Persönlichkeit als Verwalter, Aufseher, Wiegemeister, od. f. irgend eine andere Vertrauensstellung. Caution kann in jeder Höhe gestellt werden.
F. Marx, Jopengasse 28. p.

Empf. tücht. Hotel- u. Hausd., herrsch. Kutscher, auch solche f. Brauereien, Mühl.- u. Milchwagen, sowie arbeits. Knechte.
F. Marx, Jopengasse 28 part., Ecke Beutlergasse.

Empf. tüchtig. 1 u. 2 Inspect., Hofmstr. u. Landwirthinnen, alte m. n. gut. Zeugn. ebenso geprüfte, mus. Erzieherinn. Kindergärtn., wirkl. Stützen, e. perf. Köchin m. gut. Zeugn. f. Privathaush., sow. sämmtl. Dienstpers. mit nur gut. Zeug. F. Marx, Jopengasse 28 p., Ecke Beutlerg.

Eine geprüfte erfah. Erzieherin, für 4 Mädchen im Alter von 12—7 Jahren, wird gewünscht. Musikunterricht erforderlich. Antritt Neujahr.
Meldungen unter 3865 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird eine Stütze der Hausfrau,
welche selbstständig kochen kann und in Handarbeiten bewandert ist, sofort oder später. Meldungen sind schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 4. November in Scheerbart's Hotel, hierselbst, Hundegasse Nr. 17, einzureichen. (3904

Ein Lehrling
findet Stellung bei
H. M. Wolffheim
in Pr. Stargard.

Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir von Pauline Ußwaldt, Heil. Geistgasse 99, empfiehlt Gesinde aller Art für Danzig und außerhalb von gleich u. Martini, mit nur guten Zeugnissen, Inspectoren, Gärtner, verheirathete und unverheirathete Kutscher, Knechte, Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge, täglich bei größter Auswahl von 9 bis 12 Uhr.

Suche sof. 1 Matrl., 1 Contr., 1 Lagr., 1 Drog., 1 Reisend.
Hanf, Berlin, Königsgraben 15a.

Für ein hiesiges Rechtsanwalts-Bureau wird ein gewandter Registrator (zweiter Bureau-Vorsteher), gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche, sowie bei gleichzeitiger Beifügung der Zeugnißabschriften wolle man unter 3903 an die Expedition dieses Blattes einreichen. (3903

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meiner Colonialwaarenhandlung Stellung als
Lehrling.
3862) J. Lindner, Bromberg.

Ein zuverlässiger, energischer Mann, 31 Jahre alt, der $5\frac{1}{2}$ Jahre im Auslande gewesen, der englischen Sprache mächtig und mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, sucht irgend eine Beschäftigung.
Offerten unter 3898 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein prakt. u. theoret. gebd.
Wirthschafts-Inspector,
35 Jahre, ev., unv., d. Ackerbauschule 2 Jahre absolvirt, sucht gestützt auf gute Zeugn., unt. besch. Ansprüchen Stellung. Gefl. Off. u. H. K. postl. Pollenschin Wpr. erb.

Wohnungen.

Ein großer Viehstall
für 26 Stück Hornvieh mit nöthigem Futtergelaß zu vermiethen.
Das Grundstück wird preiswerth zum Verkauf gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt
G. F. Danziger, Danzig, Am Spendhaus 5.

Ein Speicher,
enthaltend trockene Remise und 3 Böden, zu vermiethen. (3536
Näheres Am Spendhaus 5 I.

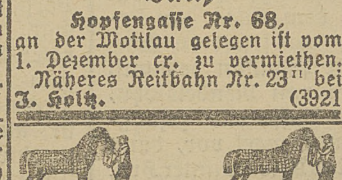
Pferdestall
für 3 und 2 Pferde mit Futter- und Burschengelaß zu vermiethen.
Näheres Am Spendhaus 5 I.

Langgarten 78, part.,
herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. von sof. zu vermiethen.

Milchkannengasse 18
ist ein Comtoir zu vermiethen.

Langgasse 20, 1. Stock,
bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche ꝛc., passend für Bureau oder Geschäft, ist zum 1. Januar oder 1. April 1894 zu vermiethen.
Näheres parterre. (3807

Der Speicher Rothe Lau,
Hopfengasse Nr. 68,
an der Mottlau gelegen ist vom 1. Dezember cr. zu vermiethen.
Näheres Reitbahn Nr. 23 II bei J. Holtz. (3921



Jagdreiten
Dienstag, Nachm. 3 Uhr.
Rendezvous: Kl. Exerzierplatz.
Anmeldungen werden im Tattersall erbeten.

Tattersall.
Mittwoch, den 1. November,
erstes Concertreiten
mit stark besetztem Orchester.
Anfang Abends 8 Uhr.
Die Bahnen sind neu decorirt. (3919

Reuter-Club.
Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen,
im Dütschen Hus ann Holtmark.

Danziger Ruder-Verein.
Monats-Versammlung
Mittwoch, den 1. Novbr., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Bürgerbräu.
Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
General-Versammlung
Mittwoch, den 1. Novbr. 1893, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.
Tagesordnung:

1. Stadterweiterungs-Gesetz nach Adicke und Wahl einer Commission zur Durchberathung des Gesetz-Entwurfes zwecks eventl. Stellungnahme des Vereins zu demselben.
2. Reichsseuchengesetz und Wahl einer Commission wie ad 1.
3. Mittheilung über die elektrische Straßenbahn.
4. Diverses. (3887

Der Vorstand.

Reichel-Bräu,
1. Damm Nr. 7.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend
frische Blut- und Leberwurst.
Hochachtungsvoll
Ernst Hinze.

Neu! Reichshalle, Breitgasse Nr. 111.
J. Kresin.
Neu! Reichshalle, Breitgasse Nr. 111.

Wolfsschlucht.
Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, den 31. Oktober cr.:
Großer (3894
Familien-Abend.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree frei.
3901) M. Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Große Internation. Specialit.-Vorstellg.
Sämmtl. Artist. I. Ranges.
Tägl. wechs. Repertoir.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Dienstag, 31. Oktober cr.:
Letztes Auftreten
des phänomen. Kopfrechners
F. A. Heinhaus,
gen. der Zahlenriese.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 31. Oktober 1893:
II. Gastspiel von Signor Franzesco d'Andrade.
Der Barbier von Sevilla.
Oper in 2 Acten von Rossini.
Vorher:
Militärfromm.
Erhöhte Preise.
Mittwoch, den 1. November 1893:
39. Abonn.-Vorstellg. Bei ermäßigten Presen. Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Ausstattungsstück.
Donnerstag, d. 2. November 1893:
III. Gastspiel von Signor Franzesco d'Andrade.
Bei erhöhten Preisen.
Rigoletto.
Oper in 4 Acten von Verdi.
Freitag, den 3. November 1893:
V. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
Die Jungfrau von Orleans.

Am Sonnabend Abend ist im Theater und auf dem Wege zum Heumarkt eine längliche
Granatbrosche
verloren gegangen. Gegen Belohn. abzugeben Schw. Meer 3, 1 Tr. l.

Ein großer, gelber
Berghund
hat sich in voriger Woche verlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Jopengasse 54.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20411 der Danziger Zeitung.

Montag, 30. Oktober 1893.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung" pro Monat November und Dezember cr. nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von 2,50 Mark entgegen; Abonnementskarten zum Abholen der Zeitung von der Expedition Ketterhagergasse oder von den bekannten Ausgabestellen in der Stadt sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben und kosten 1,20 Mk. pro Monat November; mit Bringerlohn kostet die „Danziger Zeitung" 1,40 Mk. pro Monat.

Ferner verfehlen wir nicht noch besonders darauf hinzuweisen, daß die „Danziger Zeitung" in den Vororten und in Zoppot bei nachstehenden Filialen auch monatsweise abonnirt und abgeholt werden kann:

in Langfuhr.
bei Hrn. Gustav Hantzsch, bei Hrn. R. Witt
„ „ George Mehing, (Posthorn);

in Stadtgebiet und Ohra:
bei Hrn. J. Lewandowski, bei Hrn. M. A. Tilsner,
„ „ G. Loroff, „ „ J. Wölke;

in Schidlitz:
bei Hrn. G. Claaßen, bei Frau A. Muthreich,
„ „ Alb. Kessel, „ Hrn. Friedr. Zielke;

in Neufahrwasser:
bei Hrn. George Biber, bei Hrn. P. Schultz,
„ Frau A. Linde;

in Zoppot:
bei Hrn. Const. Ziemssen, bei Hrn. J. Rogatzki,
„ „ A. Fast, „ „ Paul Groff,
„ Frl. C. A. Focke, „ „ C. Wagner,
„ Hrn. M. Krig, „ „ Venno v. Wiecki.

Aus der Provinz.

w. Elbing, 29. Oktbr. Heute Vormittag um 9½ Uhr fand in der Synagoge eine Trauerfeier für den verewigten Stadtverordnetenvorsteher Dr. Jacobi statt, an welcher sich außer den Angehörigen und Freunden fast vollzählig die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetencollegiums betheiligten. Der Trauerrede legte Herr Rabbiner Dr. Silberstein die Worte zu Grunde: „Ein edler Name ist besser als köstlich duftendes Oel." Daß der Name des Verstorbenen einen guten Klang besitze, das beweisen die vielfachen Kundgebungen anläßlich seines Hinscheidens. Im Trauerhause hielt an dem vollständig in Blumen bezw. Kränzen gebetteten Sarge Herr Bürgermeister Horn, der stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordneten, eine Gedächtnißrede, in welcher noch einmal das Wirken des Verewigten im öffentlichen Leben gewürdigt wurde. Dr. J. war ein Sohn jener Zeit, in welcher die Jugend noch in hohem Grade nach idealen Gütern strebte. In dieser Zeit erlebte er das Wiedererwachen Deutschlands und nahm selbst auch lebhaften Antheil an den Ereignissen des Jahres 1848. Dr. J. betrat unsere Stadt, als die trüben Schatten der politischen Reaction walteten. Nicht lange begnügte sich sein Geist mit den privaten Verhältnissen, er interessirte sich in hohem Grade für das öffentliche Leben. Im Jahre 1864 wurde er in die Stadtverordnetenversammlung gewählt und erwarb sich hier bald durch seine selbstlose Thätigkeit allgemeine Anerkennung. In seinen einflußreichen Stellungen als Referent der ersten Abtheilung, Mitglied der Schuldeputation, Stadtverordneten-Vorsteher ꝛc. ist er — eingedenk der Eindrücke aus der Jugendzeit — stets dafür eingetreten, daß die Selbständigkeit des Bürgerthums nach allen Richtungen hin gewahrt, die Entwickelung der Stadt gefördert und die Steuerkraft der Bürger geschont werde. Was ihn aber besonders emporhob, war sein durch den Hauch des Humanismus verklärtes und durch die Wissenschaft vergeistigtes Wesen. Das fesselte uns und wir sahen mit Begeisterung und Bewunderung zu ihm hinauf. Dadurch, daß wir das bewahren, was er gewollt, daß wir in seinem Sinn weiter arbeiten, werden wir dem Heimgegangenen einen bleibenden Gedenkstein setzen. Herr Dr. Bleyer gedachte darauf des Verewigten als seines politischen Freundes und seines Collegen. — Um 11½ Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe. Hier widmete Herr Rabbiner Dr. Silberstein dem Scheidenden einen letzten Abschiedsgruß. Die „Liedertafel" sang einige Trauergesänge.

h. Aus dem Elbinger Kreise, 29. Oktober. In der Nogat war das Wasser in den letzten Tagen der vergangenen Woche über 1 Meter bis auf 1,72 Meter am Wolfsdorfer Pegel gestiegen, in Folge dessen die Buhnenarbeiten eingestellt werden mußten. Seit gestern ist wieder fallendes Wasser eingetreten. Da von der oberen Weichsel ein weiteres Steigen des Wassers gemeldet wird, so dürfte ein niedriger Wasserstand vorläufig nicht zu erwarten sein. — Ein Dienstmädchen aus Fischerskampe hat ihr neugeborenes uneheliches Kind in der Nogat ertränkt. Die Kindesmörderin hat nach anfänglichem Leugnen ihre That eingestanden. Darauf ist sie spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß die Mörderin auch ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht hat, da man auf der Nogat Handschuhe, welche augenscheinlich von ihr herrühren, gefunden hat. — Die Futterrüben-Ernte ist beendet. Der reichliche Ausfall derselben wird viel zur Hebung des Futtermangels beitragen.

p. Insterburg, 29. Oktober. Gestern fand hier im „Königlichen Hof" eine conservative Wählerversammlung statt, welche deshalb von größerem Interesse ist, als von einem hervorragenden Mitglied der conservativen Partei, dem königlichen Forstmeister Wohlfromm-Brödlauken, mit anerkennenswerther Offenheit die wahre Herzensmeinung der Conservativen über die Lehrer und ihre Bestrebungen zum Ausdruck gebracht wurde. Dieses Verhalten ist so ungewöhnlich, daß es hier festgenagelt zu werden verdient; sind doch sonst die Führer der Conservativen kurz vor den Wahlen geradezu voll von Freundlichkeit und Wohlwollen für die Lehrer, und pflegt man doch die Krallen erst später zu zeigen. In dieser Versammlung betonte u. a. Pfarrer Reßlinger-Berschkallen, daß die Forderungen der Lehrer, betreffend ihre materielle Besserstellung, durchaus begründet seien, und daß es ihn tief betrübt habe, als die conservative Partei die drei Millionen, welche der Cultusminister in der letzten Session zur Aufbesserung der Lehrergehälter verlangte, einfach ablehnte. Forstmeister W. führte aus, es sei in den letzten Jahren viel für die Lehrer geschehen; aber ihre Unzufriedenheit werde nie aufhören. Weiter stellte der Redner die ungeheuerliche Behauptung auf, daß eine Lehrerversammlung beschlossen habe, den Lehrern müsse das Recht zuerkannt werden, ihre Vorgesetzten selbst wählen zu dürfen. Das sei doch unerhört. Dann könnten mit demselben Recht die Förster ihren Oberförster etc. wählen. Der Herr Forstmeister hat nicht verrathen, aus welchem Blatt er diesen Unsinn geschöpft. Er kann aber ruhig sein, bis jetzt ist es keiner Lehrerversammlung auch nur im Traume eingefallen, einen solchen unsinnigen Beschluß zu fassen. So wie man zu Vorgesetzten der Förster, Oberförster etc. keinen Lieutenant oder Apotheker, sondern im Forstfach erfahrene Beamte nimmt, zu Vorgesetzten im Heer nur geübte Militärs setzt, so fordern auch die Lehrer weiter nichts, als daß die Staatsregierung zu Vorgesetzten derselben nur wirkliche Fachleute berufe, d. h. solche, die das Schulwesen gründlich kennen. Die richtige Antwort auf jene Ausführungen mußte leider unterbleiben, da man durch Annahme des Antrages auf sofortigen Schluß der Versammlung den Lehrern, die sich zum Wort gemeldet hatten, das Wort abschnitt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—145. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, (Transito 100). — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) geschäftslos, loco 48. — Spiritus etwas fester, loco per Oktober-November 22 Br., per November-Dezbr. 22 Br., per Dezember-Januar 22 Br., per April-Mai 21⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco behauptet, Standard white loco 4,65 Br., per Novbr.-Dezember 4,70 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 28. Oktober. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 82½, per Dezember 82½, per März 80, per Mai 78¾. Ruhig.

Hamburg, 28. Oktober. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,87½, per Dezbr. 13,07½, per März 13,22½, per Mai 13,40. Matt.

Bremen, 28. Oktober. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,45 Br.

Mannheim, 28. Oktbr. Productenmarkt. Weizen per Novbr. 15,25, per März 16,25, per Mai 16,40. Roggen per November 13,85, per März 14,00, per Mai 14,00. Hafer per Novbr. 15,10, per März 15,35, per Mai 15,45. Mais per Novbr. 11,00, per März 11,45, per Mai 11,45.

Havre, 28. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 103,00, per Dezember 103,00, per März 100,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265⅝, Franzosen —, Lombarden —, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 149,80, Disconto-Commandit 168,10, Dresdener Bank 130,30, Berliner Handels-Gesellschaft —, Bochumer Gußstahl 108,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 126,40, Hibernia 110,70, Laurahütte 97,70, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 83,90, schweizer Centralbahn 114,30, schweizer Nordostbahn 104,60, schweizer Union 74,50, italien. Meridionaux 104,90, schweiz. Simplonbahn 56,00, Mexikaner 59,50, Italiener 78,10. Matt.

Wien, 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 96,77½, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,60, do. Goldrente 119,50, 4% ungar. Goldrente 116,15, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 246,10, Creditact. 333,65, Unionbank 249,50, ungar. Creditact. 408,00, Wiener Bankverein 121,50, Böhm. Westbahn 366,00, Böhm. Nordb. 214,00, Busch. Eisenbahn 453,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 237,75, Galizier —, Ferd. Nordb. 2870, Franzosen 302,35, Lemberg-Czern. 257,50, Lombard. 102,00, Nordwestbahn 213,50, Pardubitzer 194,00, Alp.-Mont.-Act. 51,10, Tabakactien 191,25, Amsterdamer Wechsel 105,30, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,35, Napoleons 10,07½, Marknoten 62,35, Russ. Banknoten 1,32, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,00, ungar. Kronenrente 93,50.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. —, per März 164. Roggen per Oktober 118, per März 113. Rüböl per Mai 23½.

Antwerpen, 28. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Okt. 11½ Br., per Novbr.-Dezbr. 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 28. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Oktbr. 20,20, per Novbr. 20,30, per Nov.-Febr. 20,70, per Jan.-April 21,10. — Roggen träge, per Oktober 14,30, per Januar-April 14,70. — Mehl behpt., per Oktbr. 42,70, per Nov. 42,90, per Novbr.-Febr. 43,50, per Jan.-April 44,40. — Rüböl behpt., per Okt. 52,50, per Novbr. 52,75, per Novbr.-Dezbr. 53,00, per Jan.-April 54,25. — Spiritus matt, per Oktbr. 35,00, per Novbr. 35,25, per Nov.-Dezember 35,25, per Jan.-April 36,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,20, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 79,35, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93,56, III. Orientanleihe 68,20, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,90, 4% unific. Aegypter 103,30, 4% span. äuß. Anleihe 62¼, conv. Türken 22,15, türk. Loose 87,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450,00, Franzosen —, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 580, Banque de Paris 620, Banque d'Escompte 67, Credit foncier 977, Credit mobilier —, Meridional-Actien 525, Rio Tinto-Actien 359,00, Suezkanal-Actien 2702, Credit Lyonnais 753, Banque de France —, Tab. Ottom. 385,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. Lond. 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 196,50, do. Madrid kurz 411,00, do. auf Italien 112¼, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien —, Portugiesen 21,00, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 80,45, Privat-Discont —.

London, 28. Okt. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 79⅛, Lombarden 8¾, 4% consl. Russen von 1889 2. Serie 99¾, convert. Türken 22, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 92¾, 4% Spanier 62⅜, 3½% privil. Aegypter 95¼, 4% unific. Aegypter 102¼, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 98¼, 3% consol. Mexikaner 60¼, Ottomanbank 13, Suezactien —, Canada-Pacific 76½, De Beers-Actien neue 16, Rio Tinto 14¼, 4% Rupees 66, 6% fund. argent. Anleihe 67¾, 5% argent. Goldanl. von 1886 63½, do. 4½% äuß. Goldanl. 38½, Neue 3% Reichsanleih. 84½, Griech. Anl. v. 1881 35½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 38, 4% Griechen 1889 26, Brasilianische Anl. v. 1889 59⅝, Platzdiscont 2½, Silber 33⅛.

Aus der Bank flossen 234 000 Lstr.

London, 28. Oktbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,80½, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 22⅝, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Actien 21, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 68⅛, Illinois-Centr.-Actien 96, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 128½, Louisville u. Nashville-Act. 52⅜, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15⅝, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 103¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 24⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 22½, Atchison Topeka und Santa Fe-Actien —, Union Pacific-Actien 20⅛, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 29. Silber Bullion —. — Baumwolle in Newyork 8 3/16, do. in New-Orleans 7⅝, Raffinirt. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line Certificates per November 72⅛. — Schmalz loco 10,50, do. (Rohe und Brothers) 10,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3¼. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 18¼, low ord. per Novbr. 17,12, per Januar 16,40. — Weizen anfangs sehr fest und einige Zeit steigend auf Nachrichten aus Washington; dann Reaction, worauf Erholung folgte. Schluß fest. — Mais steigend auf Berichte über Ernteschäden durch Regen in den Mais-Districten.

Chicago, 27. Oktbr. Weizen per Okt. 64⅜, per Nov. 64¾. Mais per Oktober 38⅛. Speck short clear nomin. Pork per Oktober 16,95. — Weizen steigend auf gute Nachfrage für den Export und allgemein besserer Stimmung, sowie auf festere Kabelberichte. — Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaction und Schluß träge.

Newyork, 28. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,80½. Rother Weizen loco 0,70⅞, per Oktober 0,70⅜, per Novbr. 0,70½, per Dezbr. 0,71⅞. — Mehl loco 2,45. — Mais per Oktbr. 46¾. — Fracht 2¾. — Zucker 3¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) Spiritus kam in dieser Woche reichlicher heran, so daß es den Käufern gelang, die Preise merklich zu drücken, wodurch dieselben sich den Berliner Notirungen ziemlich gleich stellten. Das Termingeschäft blieb ziemlich leblos, da die Differenz zwischen Forderung und Gebot noch immer bedeutend blieb. Zugeführt wurden vom 21.—27. Oktober 160 000 Liter, gekündigt 80 000 Liter. Man notirte loco contingentirt 53½, 52½, 52, 53¾ M und Gd., nicht contingentirt 34, 33, 32½, 32¼ M und Gd., Oktbr. nicht contingentirt 32½, 32 M und Gd., November-März nicht contingentirt 30 M Gd., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 138—140, per Oktober 141,50, per November-Dezember 142,00. — Roggen loco unveränd., 122—123, per Oktbr. 122,25, per Nov.-Dezbr. 122,25. — Pomm. Hafer loco 157—162. — Rüböl loco unveränd., per Oktbr. 46,20, per April-Mai 47,00. — Spiritus loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 31,60, per Okt.-Nov. 30,50, per April 32,00. — Petroleum loco 8,85.

Berlin, 28. Oktbr. Weizen loco 135—148 M, gelber 141 M ab Boden, per Novbr.-Dezbr. 142—141,50—142 M, per April 151,25 M, per Mai 152,25—152—152,25 M. — Roggen loco 122—129 M, guter inländ. 125,50 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 125,25 bis 124,75—125,50 M, per Mai 132,75—132,25—132,75 M. — Hafer loco 152—190 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 156—176 M, pomm. u. uckermärkischer 158—177 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 158—175 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 180—184 M ab Bahn, per Oktober 172—171,50—174 M, per Oktober-November 161—161,50 M, per Novbr.-Dezember 157,50—158,25 M, per Mai 148 M. — Mais loco 107—117 M, per November-Dezember 107—107,25 M, per Mai 111,75 M nom., per Juni 112,25 M nom. — Gerste loco 120—185 M. — Kartoffelmehl per Oktbr. 16,00 M Br. — Trockene Kartoffelstärke per Oktober 16,00 M Br. — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober 7,60 M Br. — Erbsen loco Futterwaare 150—162 M, Kochwaare 175—205 M, Victoria-Erbsen 218—227 M. — Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 17,50 M, per Oktbr.-November 16,20 M, per Novbr.-Dezbr. 16,20 M, per Januar 16,50 M, per Mai 17,15 M. — Petroleum loco 18,4 M. — Rüböl loco ohne Faß 46,5 M, per Oktbr. 47,1—47,2 M, per Oktbr.-Novbr. 47,1—47,2 M, per Novbr.-Dezember 47,1—47,2 M, per April-Mai 48,1 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,3 M, unversteuert (70 M) loco 32,7 M, per Oktober 31,7 bis 31,6—31,9 M, per Oktbr.-Novbr. 31,7—31,6—31,9 M, per Novbr.-Dezbr. 31,7—31,6—31,9 M, per Dezbr. — M, 70er (incl. Faß) per April 37,6—37,7 M, per Mai 37,8—38—37,8—37,9 M.

Magdeburg, 29. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 14,30, Kornzucker excl., 88% Rendem. 13,35, neue 13,50, Nachproducte excl., 75% Rendement 11,10. Fest. — Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,02½ bez., 14,05 Br., per November 13,15 bez., 13,17½ Br., per Dezember 13,15 bez., 13,17½ Br., per Januar-März bez. u. Br. Matt.

Käse.

Berlin, 29. Oktober. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 55—70 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ M 38—45 M, Qu.-Backsteinkäse 15—20—25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde: 3,15—3,35 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Oktober. Wasserstand: 1,12 Meter über 0.
Wind: SW. Wetter: klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Swinski, Neisser, Soda, Pech, Schlemmkreide. — Rottschalk, Neisser, Chlorkalk, Vallonea.

Stromab:

Geschke, Winiawski, Warschau, Thorn, 75 768 Kgr. Kleie, 10 200 Kgr. Theer.

Liedtke, Fajans, do., do., 88 124 Kgr. Kleie, 22 leere Fässer.

J. Löpke, Cunk, do., do., 63 636 Kgr. Kleie.

G. Löpke, do., do., do., 56 708 Kgr. Kleie.

Beyer, Gold, Plock, Danzig, 88 452 Kgr. Weizen, 9419 Kgr. Roggen.

Rosenow, Lesser, Thorn, Bromberg, 28 200 St. Ziegel.

Greiser, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 130 000 Kgr. Zucker.

Behrenstrauch, do., do., do., 100 000 Kgr. Zucker.

Schultz, Riefflin, Thorn, Danzig, 64 000 Kgr. Weizen, 54 600 Kgr. Roggen, 50 000 Kgr. Zucker, 324 l. Fässer.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Stuttgart, 10. Oktbr. (Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Septbr. 1893 wurden 540 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 5 den sofortigen Tod und 16 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 41. Neu abgeschlossen wurden im Monat Septbr. 3921 Versicherungen. Alle vor dem 1. Juli 1893 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 76 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Feuilleton.

Concert.

Der seit 1834 bestehende „Danziger Lehrer-Verein" besitzt in seiner Mitte eine Section zur Pflege des Männergesanges unter der Leitung des Herrn Weber. Diese Section, ein stattlicher Chor von etwa 70 Lehrern, trat vorgestern zu einem wohlthätigen Zweck mit einer größeren Aufführung zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit, und zwar mit dem Wunsche, daß seine Leistung der fachgemäßen Kritik unterzogen werde. Man hatte die zeitgemäße Cantate „Columbus" zur Aufführung gewählt, ein Werk des bekannten Wiener Componisten und Dirigenten Heinr. Zoellner für Männergesang, Soli und großes Orchester (opus 30), das dem Männerchor eine dankbare von kundigster Hand gestellte Aufgabe darbietet. Es ist ein für die Ausführung eines solchen Werkes keineswegs gleichgiltiger Umstand, wenn die Sänger wie in diesem Falle insgesammt demselben und zwar dem Lehrerstande angehören: Männer, die viele Gedanken und Empfindungen mit einander gemein haben, werden bei fester Leitung erheblich leichter zu einer einheitlichen straffen Leistung gelangen. Und wie vieles bringen unsere Volks- und Mittelschullehrer nicht bereits zu solch einer Aufgabe mit! Vor allem Disciplin, da es zu ihrer Lebensaufgabe gehört, Disciplin zu halten; sodann die Empfänglichkeit für die Forderung verständig belebter Declamation eines poetischen Textes, da sie gewohnt sind, solche nach bestimmten Grundsätzen auszuüben und zu lehren; ferner ein gewisses Maß musikalischer Vorbildung, wie es in den Lehrerseminaren gepflegt wird, während es bei den studirten Lehrern ein seltener, nur zu seltener Zufall bleibt; endlich eine auf pflichtmäßig besonnenem Lebenswandel beruhende Gesundheit, und die Blüthe männlicher Kraft, die verfungene Stimmen ebenso ausschließt, wie unreife. Den Eindruck, diese guten Eigenschaften in sich zu vereinigen, machte der Chor, der am Sonnabend auftrat, in seinem Gesange und Vortrage, wie in seiner Erscheinung; man hörte lauter frische, kräftige Stimmen in wohlklingender Gesammtwirkung. Rhythmik und Tact waren durchaus fest, die Declamation geistig belebt und mit der Musik warm empfunden. Dem Dirigenten Herrn Weber insbesondere gebührt die Anerkennung, daß er es nicht nur zu einer sicheren, sondern auch zu einer schwungvollen und freien Wiedergabe des Werkes gebracht hat. Das zeigte sich nicht allein bei den rhythmisch einfachen und homophonen Chören, die allerdings in dem genannten Werke die Mehrzahl bilden, sondern auch in dem schwierigeren Aufstands- und in dem „Victoria"-Schlußchor, die beide einen Anlauf zu kunstvollerer Polyphonie und Rhythmik machen. Auszusetzen war Folgendes: der in schnellem Forte bemerkbar werdende Mangel an Tonfülle in dem Matrosen-Chor, „Stürme, sie mögen rauh umbrausen", (das Gegentheil ist allerdings eine hohe Forderung) und der kurzathmige Vortrag in crescendi von je 2 Noten, der der Stelle „Seht die schönen Kinder weinen" einen populär-sentimentalen Anstrich gab. Auch die Notenwerthe wurden dort ungenau gegeben. Endlich nahm der Dirigent das Tempo des Bolero „Bei Spiel und Tanz" zu schnell, eine gewisse Gemessenheit gehört zu dem Reiz dieser Tanzform, die eigentlich, im Unterschied von dem bekannten typischen Rhythmus der Polonaise, einen zurückdrängenden Gegenaccent auf dem vierten (leichten) Taktheil hat. Die genannte Nummer ist freilich kaum etwas anderes, als eine Polonaise, aber auch deren Rhythmus soll stets etwas Pompöses behalten. Das Streichorchester begleitete die Solistin gelegentlich noch nicht zart genug, namentlich war das pizzicato zu derb. — Die Bläser klangen im forte prächtig mit dem Männerchor zusammen.

Die großen Soli waren in den Händen des Herrn Fitzau und des Fräulein Kath. Brandstätter, ersterer sang die Partie des Columbus, letztere die der Felipa, welche dem Columbus vom Dichtercomponisten Zöllner noch außer der Entdeckung von Amerika angedichtet ist; denn bekanntlich hat Columbus den Welttheil nicht „entdeckt", sondern nur unversehens gefunden. Es fängt immerhin schon an, bedenklich zu werden, daß man den von der Wissenschaft längst zerstörten, daher im öffentlichen Bewußtsein nicht mehr recht lebendigen Mythus von der Entdeckung der geahnten neuen Welt durch Columbus heute noch mit der Glorie der Tonkunst umgiebt, wie es mit einem noch größeren Werke H. v. Herzogenberg vor 20 Jahren wohl noch durfte. Aber da Zöllner hiervon nun einmal absah, so hat er gemeint, seinen Wienern auch die Frage: où est la femme? beantworten zu müssen, und hat das dann auf gut deutsch à la Fidelio gethan: „Tödtet erst sein Weib" oder, was dasselbe sagen will: „Nur über meine Leiche!" ruft Felipa-Leonore den Meuterern zu, die den Admiral über Bord werfen wollen, und die Verkleidete bisher für seinen Diener gehalten haben — sollen. Er hat jauchzend der Gattin in einem schwungvollen Duett „Wir sind allein" (allerdings „zum letzten Mal" etc.) die wenig seemännische Erlaubniß ertheilt, ihn in solcher Verkleidung zu begleiten.

Unsere immer gern gehörte Sängerin und tüchtige Gesanglehrerin Frl. Brandstäter sang die Partie stimmlich frisch und musikalisch gut, die Harmoniefolgen der Composition verlangen dazu oft genug von der Sängerin ein sehr sicheres Ohr. Daß die Partie eigentlich für eine Heroine geschrieben ist, deren Stimme in einzelnen Momenten gegen alle Gewalt der Blechbläser noch aufkommen soll, vermindert das Verdienst des Frl. Brandstäter nicht, die es an Energie der Empfindung nicht fehlen ließ und die Bekanntschaft mit dem Werk und seinem Sinn dankenswerth vermitteln half. Herr Fitzau sang den Columbus und traf den Ton des Gebetes und der Liebe ebenso wohl wie den des Befehls und der heroischen Entschließung, repräsentirte also seinen Helden in der anspruchsvollen Parthie mit Wucht und Würde. Nur in dem letzten kleinen Solo machte sich eine Ermüdung in Gestalt einer Reihe von zu tiefen Tönen fühlbar. Den Rodrigro sang ein Vereinsmitglied sinngemäß, und so weit der Componist es ermöglicht, musikalisch befriedigend: der lange unbegleitete Gesang über einem Paukenwirbel nach dem schlechten Muster der Wagnerischen Monodieen im Holländer, Lohengrin und Tristan würde vom besten Sänger gesungen häßlich klingen. Im übrigen sind die Harmonien des Werkes, mit Ausnahme von einzelnen Stellen, gefällig. Der Stil des Werkes ist ausgesprochene Wagner-Nachahmung, mit harmlosem Verzicht auf Originalität, aber fließend und natürlich, und in den Recitationen wohlklingender als Wagner. Es ist eine Art „Halb-ander"-Stil (um einen Danziger Ausdruck zu gebrauchen). Dem Leitmotiv fehlt freilich der Siegfried-Wurf, den es gern hätte. Sonst aber steigert es sich mehrfach zu hohem Schwunge. Der Chor ist wie gesagt, meisterhaft und das Orchester mit gewandter Anpassung an den Gesang, die Dramatik, und hinzugedachte Scenerie behandelt. Zu der Wirkung des Ganzen darf man den Dirigenten und die Ausführenden beglückwünschen.

Dr. C. Fuchs.

10. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

108 51 357 582 705 855 919 67 86 1071 153 362 595 693 942 2267 529 43 690 829 976 89 3127 53 233 365 434 53 531 56 60 835 4147 99 433 956 5075 [300] 114 [300] 26 228 457 624 727 87 834 44 958 6181 238 527 97 859 7004 25 198 [500] 394 586 630 85 720 883 956 66 8036 130 321 567 [300] 669 93 701 [1500] 984 9138 63 299 356 454 707 20 [3000] 26 841 58 978

10023 57 [1500] 118 53 245 86 373 438 511 615 718 85 94 11007 10 [500] 29 49 [1500] 112 243 88 [3000] 377 432 [500] 39 72 526 730 848 999 12029 197 204 322 446 557 13012 17 101 243 75 319 37 780 919 26 14052 152 65 86 [3000] 258 376 537 628 700 [3000] 963 15034 120 316 65 67 575 725 78 99 808 71 16040 232 603 10 [1500] 13 82 750 803 60 17102 50 250 971 77 18333 434 631 61 93 744 931 65 68 19315 532 46 70 614 842

20035 314 645 818 914 [300] 71 21007 254 397 425 93 530 870 22158 214 98 348 [500] 690 853 73 99 980 91 23163 317 [500] 45 [300] 645 976 [300] 24082 154 295 609 791 [300] 25106 56 212 [1500] 305 406 36 662 [1500] 758 880 928 76 26016 60 75 131 72 [3000] 87 356 88 95 620 [300] 740 832 27282 89 503 [1500] 630 36 39 [500] 725 930 28028 85 191 314 61 561 29046 [300] 134 54 745 878 [500] 918

30081 573 82 604 6 27 94 775 76 983 31027 129 67 77 399 540 737 83 859 918 32010 41 48 107 258 [3000] 344 69 72 426 53 546 66 70 638 95 [5000] 711 65 826 [300] 36 33084 102 36 [300] 73 81 237 76 465 [1500] 70 653 715 50 52 856 933 34106 42 59 851 982 35039 124 297 308 [1500] 41 [300] 447 536 69 795 950 36069 136 71 78 80 201 38 87 623 743 819 61 37130 206 63 373 99 586 685 [3000] 739 86 806 7 934 38142 245 71 486 96 593 736 989 39151 74 243 318 769 815 920

40100 312 45 489 505 16 41051 62 269 337 464 517 40 912 42078 106 24 267 316 552 997 43297 [500] 415 81 542 695 44027 67 194 404 535 68 74 642 48 800 49 [300] 55 78 [300] 86 [300] 45180 [500] 330 63 573 701 73 816 [300] 961 46139 349 [3000] 56 401 693 701 83 856 933 49 47100 40 56 439 542 46 847 61 48012 154 303 526 75 [3000] 628 96 791 819 63 917 49176 273 343 [500] 421 514 53 71 613 879 941

50045 523 854 51044 [300] 155 [3000] 336 43 [1500] 437 535 621 [300] 899 983 52255 449 99 549 50 687 834 970 73 53047 557 668 741 54229 364 94 434 43 76 532 610 30 718 890 55149 360 425 500 56014 [300] 29 354 57 79 550 739 57052 217 351 95 418 25 26 [1500] 79 743 835 58094 112 13 219 [1500] 305 513 616 63 [3000] 815 40 49 50 925 59025 [3000] 92 171 80 348 514 [300] 771 914

60216 453 69 537 733 870 [3000] 911 25 49 61198 240 389 447 789 62068 208 405 58 539 [500] 651 63143 238 350 417 512 [3000] 58 661 742 82 [500] 872 81 64099 134 [1500] 340 523 35 75 630 36 65077 345 600 712 18 66148 200 5 572 608 44 99 742 73 813 64 71 [300] 67167 230 45 514 84 90 887 925 68018 123 303 400 [300] 49 542 603 6 722 [1500] 42 825 906 69002 90 161 220 331 457 557 808 991

70037 76 80 87 216 89 677 716 63 [1500] 808 57 [1500] 939 71168 468 71 503 62 742 962 72246 465 601 10 77 [1500] 789 866 73205 328 65 425 522 25 631 49 868 74049 85 208 82 336 475 547 71 723 842 986 75183 335 93 710 [1500] 843 921 [500] 29 45 88 76009 265 319 91 77026 240 78 327 438 586 613 854 62 78038 40 41 176 229 [500] 382 435 508 700 14 24 63 [1500] 808 908 31 79152 320 [300] 83 569 817 921 58 62

80006 64 206 329 441 56 68 689 90 705 999 81070 77 155 63 [3000] 70 87 [1500] 341 44 58 405 11 95 720 79 857 79 942 48 82154 210 [3000] 501 [500] 916 85 91 83337 53 74 429 54 525 802 84017 170 [300] 201 [3000] 541 609 41 763 864 [3000] 85286 479 509 925 86051 204 [300] 12 407 586 918 87010 164 383 473 574 627 41 767 [5000] 991 88102 82 213 476 508 668 804 31 67 89083 123 [500] 505 910 [3000] 40

90180 273 353 411 601 26 815 922 91062 182 270 378 644 926 [500] 92195 406 607 21 36 999 93036 115 61 258 79 634 867 94369 401 25 877 931 51 95012 51 68 234 332 470 608 10 46 771 78 93 865 986 96029 60 153 208 10 378 478 516 686 802 986 97023 [300] 190 226 341 462 573 847 919 74 98059 203 42 336 439 46 527 [3000] 30 673 957 99038 162 [500] 332 39 54 435 74 590 815 81

100012 200 338 447 95 521 614 76 814 45 66 938 [1500] 101008 33 80 139 90 450 56 [500] 62 611 33 871 102193 456 536 852 912 68 103032 62 86 223 62 321 27 91 522 67 638 47 94 893 104099 100 94 563 662 63 [3000] 105045 130 207 30 106005 115 97 312 572 600 784 800 107075 [500] 120 519 46 622 60 743 982 108047 50 147 449 584 635 889 109148 60 254 [500] 341 81 401 556 [1500] 625 27 739 43874 96

110201 20 334 537 82 844 111016 37 42 91 [3000] 210 302 34 478 649 745 959 112010 185 269 323 [500] 87 404 664 710 21 807 113085 134 201 35 58 386 678 763 [500] 77 [300] 99 958 114319 509 [1500] 631 708 115096 114 385 484 551 603 116400 87 [3000] 570 684 99 974 1172348 31 671 84 885 118086 194 401 59 863 942 119118 46 66 69 395 453 62 508 19 738 814 901 [3000] 77

120017 82 96 [1500] 135 234 536 45 74 637 78 121004 61 162 [3000] 81 233 38 339 82 476 551 958 122119 215 48 338 585 688 852 93 123124 31 340 51 63 85 604 828 89 941 124061 200 74 302 77 428 29 65 550 702 [1500] 125169 234 81 387 433 663 745 82 126117 [300] 75 426 [1500] 53 615 18 33 94 740 843 929 127111 14 250 [300] 456 57 501 23 48 816 91 128156 253 440 511 603 847 129061 291 388 845 92 [3000] 976

130118 24 252 960 131007 75 81 172 83 247 301 51 818 53 938 55 132012 [500] 170 [500] 287 350 60 477 554 648 864 943 92 133035 193 206 92 361 434 830 65 134051 [300] 64 98 210 58 350 422 73 88 533 43 609 54 804 927 [1500] 135055 83 160 575 98 649 82 987 136066 169 [300] 208 304 89 405 [1500] 530 59 655 68 84 792 838 937 137056 558 677 138005 164 224 337 549 93 667 789 857 139053 76 131 235 86 481 587 915 27

140018 224 [1500] 392 464 72 524 801 75 85 946 141031 154 203 302 428 [3000] 49 538 640 706 801 41 142152 275 523 39 637 767 99 818 904 71 [1500] 143074 177 235 326 578 758 834 72 144255 590 93 789 145126 28 97 272 [300] 310 47 431 72 94 504 8 71 771 813 146022 34 220 376 441 723 [1500] 835 78 962 147167 362 404 524 906 148063 158 246 324 33 496 639 914 26 54 149016 108 242 317 69 434 576 782 866

150053 220 58 378 646 820 26 151074 103 39 62 210 435 81 819 152163 216 322 48 532 78 663 709 20 98 [300] 807 11 40 903 43 153018 177 325 756 803 [1500] 44 930 154221 54 57 [1500] 338 89 453 98 564 [300] 65 616 818 21 155046 177 [500] 707 829 905 156454 513 74 904 18 [1500] 62 157056 119 [300] 39 256 478 590 91 654 95 738 49 848 902 158086 [500] 93 368 721 92 871 950 159004 72 345 539 97 99 757 61 73 815 941 43 53

160009 73 87 118 322 65 444 655 58 [500] 767 93 973 161095 132 327 480 564 813 41 162140 321 [3000] 35 37 434 [1500] 598 664 78 83 700 [300] 32 77 94 163039 217 [1500] 39 59 614 [300] 18 723 818 47 95 915 164269 88 411 31 89 513 75 749 83 817 29 32 165025 [5000] 268 409 58 638 69 166004 242 60 330 580 685 894 915 34 167236 65 378 442 77 560 600 [300] 62 748 86 [3000] 869 168012 [300] 59 225 55 458 512 641 [1500] 963 169012 61 [500] 108 339 [300] 574

170385 99 411 57 652 70 88 97 [500] 876 99 [1500] 171043 111 303 [500] 37 65 453 78 538 [1500] 90 828 84 172130 286 551 748 94 926 173058 163 [1500] 84 412 519 992 174151 217 398 414 542 842 175048 153 393 411 570 73 814 92 953 75 176002 [500] 37 137 53 313 67 435 61 [3000] 827 177022 284 364 564 632 794 876 94 178014 [300] 29 198 334 [1500] 469 [500] 536 47 54 179112 40 209 [300] 24 44 477 554 71 707 69 857 912 21

180029 148 259 379 689 878 181043 [500] 247 521 26 671 739 811 15 912 182029 138 225 99 460 97 844 960 183122 [500] 88 291 331 66 446 698 786 836 923 184142 73 407 749 59 822 185020 473 520 67 706 63 67 898 186055 80 [1500] 171 243 54 365 458 [1500] 661 745 [300] 803 954 59 187128 38 400 668 735 974 90 188303 46 85 418 37 550 95 967 73 189061 90 139 64 81 200 447 562 [1500] 710 845 64 926 42

190020 60 252 311 68 431 73 541 45 65 917 191029 44 428 954 192120 436 59 501 34 712 193189 264 305 14 26 510 771 818 72 [3000] 918 51 194088 241 316 431 524 59 722 842 [3000] 50 914 195013 90 178 [3000] 247 51 412 24 515 67 980 196005 [500] 322 439 [500] 755 839 80 [300] 197032 91 369 733 66 93 891 198005 [300] 58 [300] 136 50 67 80 325 598 632 55 867 79 916 27 50 199005 145 233 45 64 69 337 559 827 976 82

200011 143 [300] 207 41 46 59 381 411 27 31 578 835 961 65 201000 173 74 494 820 202017 [500] 112 222 317 504 631 36 744 57 852 904 203010 30 67 [3000] 252 54 327 51 573 831 38 91 953 204140 88 320 622 59 746 878 911 39 [3000] 205011 87 196 202 29 32 78 372 431 675 769 [1500] 91 206194 268 70 341 49 486 521 650 69 84 882 207104 268 92 693 730 931 63 208033 84 222 93 304 69 552 [3000] 629 780 857 920 22 71 98 209571 722 86 824 45 47

210032 347 69 85 473 511 91 703 26 804 211288 [5000] 341 84 469 653 84 810 212003 131 212 70 417 44 626 932 213212 393 494 666 787 955 214158 238 52 397 411 72 528 644 47 65 769 849 81 84 [1500] 215054 274 325 568 755 988 92 216028 153 205 8 628 758 75 823 [3000] 217083 461 84 99 751 218218 19 593 722 219088 357 544 60 691 710 821

220014 98 125 57 66 306 28 54 [300] 405 82 98 595 221173 98 621 222006 42 152 259 60 327 38 525 34 [1500] 44 770 829 926 223068 110 51 63 282 [3000] 369 526 610 23 85 741 828 41 [300] 224042 64 191 206 48 65 85 426 516 61 85 861 225024 151 [1500] 98 516 [500] 89

10. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 [1500] 42 89 160 69 71 98 322 699 717 42 1038 [3000] 236 [500] 725 800 21 78 2039 405 42 73 79 638 58 708 3009 [1500] 435 [3000] 54 889 971 4012 92 108 22 223 68 400 36 645 [300] 891 5440 46 572 77 [300] 88 89 628 725 870 909 33 6245 40 [illegible] 544 689 796 7062 184 532 727 803 43 8267 88 [illegible] 72 9054 168 258 [1500] 708 903 61

10071 87 [300] 93 150 307 28 99 69 [illegible] 68 806 90 952 [300] 11160 408 504 80 87 678 [illegible] 70 [300] 642 44 13467 707 [1500] 14 [3000] 70 [illegible] 77 14010 283 453 637 740 [5000] 943 65 [illegible] 68 632 48 791 829 16218 78 331 [300] 78 [illegible] 25 17019 46 366 463 503 34 653 770 856 9[illegible] 14 [500] 55 114 62 200 6 416 79 704 8 [500] 31 [illegible] 159 340 59 69 424 32 35 582 947

20057 290 303 69 436 [1500] 40 91 517 839 950 21040 146 267 337 515 54 630 68 [500000] 747 820 27 81 [1500] 922 24 39 84 91 22111 290 576 610 789 874 914 23144 92 99 337 91 839 93 24467 540 621 46 [3000] 725 40 93 994 25050 68 [300] 246 [1500] 60 580 99 616 737 78 91 990 26167 80 219 84 397 411 521 818 36 27534 49 77 856 71 911 43 69 28365 95 547 96 708 45 825 931 29015 [1500] 16 [3000] 60 68 85 170 79 228 478 561 705 25 818 903

30034 [1500] 143 211 57 360 87 537 41 610 859 991 31049 139 64 372 517 708 921 40 56 32114 26 270 351 455 [500] 664 952 33008 20 219 408 531 611 59 729 819 [1500] 26 [500] 37 916 80 86 99 34078 131 [500] 341 [1500] 35220 26 380 456 [300] 550 64 694 755 97 843 65 909 66 36053 74 108 432 [1500] 74 504 [3000] 14 82 678 765 833 922 32 [300] 37021 176 228 300 660 756 877 [300] 978 38056 188 418 22 55 [3000] 66 582 675 [5000] 753 90 878 917 39096 222 320 26 709 662 902 22

40115 243 53 84 [3000] 363 93 [5000] 429 74 520 23 897 41081 285 712 46 960 42223 301 6 41 49 99 403 5 510 14 18 39 672 705 10 883 43225 76 81 84 534 72 925 44112 81 313 36 97 [300] 402 507 917 83 45119 229 84 94 755 901 46070 92 [1500] 428 60 639 834 945 47049 61 80 204 398 422 40 522 34 904 60 48039 48 157 [1500] 98 213 471 517 68 799 873 995 49373 489 709 801 27 959

50009 99 290 378 434 517 22 58 600 3 28 51 57 742 864 [300] 953 [300] 51013 100 8 29 220 79 [500] 52146 [500] 322 462 53269 66 610 34 788 921 54006 110 33 232 395 468 597 704 46 55026 93 132 43 212 427 601 78 90 779 56393 781 57163 [3000] 412 533 829 59 80 58121 256 [300] 454 735 46 803 [300] 11 34 58 59073 169 454 511 68 602 45 834 66

60119 250 80 415 30 502 15 24 49 88 706 61005 45 143 353 530 [500] 44 615 62323 77 [500] 433 554 617 89 744 93 862 927 73 63063 97 [5000] 427 574 704 911 18 34 64081 139 326 475 585 715 68 827 65121 211 359 452 584 636 703 16 66036 164 403 660 899 67047 81 86 145 259 60 61 536 650 719 30 904 40 68031 [300] 144 45 78 292 525 669 896 69339 471 515 96 642 46 50 869 81 971

70034 52 62 73 297 455 87 578 728 85 960 71430 72085 91 96 119 [500] 247 73 89 400 750 70 822 73005 38 297 526 99 770 74013 78 103 52 79 206 39 455 667 [300] 841 75131 364 412 606 984 76309 49 425 88 760 806 48 934 77064 38 69 73 119 509 16 67 818 [3000] 77 971 78119 339 468 540 678 745 78 918 43 [1500] 80 [500] 98 79139 80 491 [500] 600 719 36 902

80127 339 532 602 7 797 815 953 81052 57 [500] 67 137 68 272 473 588 715 69 956 82044 52 95 212 526 [1500] 69 678 81 875 973 83046 356 505 693 868 72 94 84208 66 508 627 86 783 991 85020 92 98 212 336 37 505 693 859 69 92 988 86058 63 134 235 69 399 422 585 667 95 756 87073 142 59 284 446 535 37 615 18 784 908 15 88056 67 165 377 662 65 85 90 747 [3000] 825 902 89026 107 236 51 504 72 673 724 848

90062 128 61 86 454 709 64 90 882 907 8 34 91061 266 456 560 763 92089 118 [3000] 251 345 447 673 93016 52 149 441 81 573 766 859 [300] 939 59 [3000] 91 [5000] 94107 215 414 [500] 96 648 92 95061 180 [300] 99 268 311 99 462 668 89 95 737 96010 226 62 792 [500] 97082 176 258 349 60 93 459 752 858 98004 53 126 36 76 372 [500] 595 950 99027 66 149 266 83 448 614 51 [3000] 793

100324 63 402 76 900 101010 310 547 64 [300] 606 31 883 102112 [1500] 331 71 406 33 693 784 920 103264 94 361 423 81 524 899 989 104225 27 32 81 345 83 [500] 87 660 806 47 [3000] 902 105352 518 [300] 611 50 773 879 106187 745 881 107108 18 375 580 609 57 890 108146 279 88 579 109076 89 326 422 48 530 663 758 994

110022 48 145 629 816 20 951 111066 150 224 407 575 77 112005 232 81 84 379 440 884 113208 559 632 47 734 69 813 933 43 75 114052 413 646 [300] 69 115056 71 112 83 225 [300] 394 401 523 45 71 846 57 116191 366 474 610 704 117051 145 46 259 420 83 [500] 511 65 665 987 118216 57 61 321 681 749 810 119073 99 162 330 47 581 630 [500] 711 68 92 815 55 92 926

120311 38 54 69 510 627 83 815 16 23 947 121034 35 279 80 96 303 77 462 64 85 95 648 708 926 122380 407 518 [3000] 637 720 79 85 802 977 123051 248 [3000] 89 310 414 76 616 752 887 967 81 124057 81 90 95 192 207 52 304 88 448 [3000] 53 764 70 821 956 125041 104 253 325 559 94 97 659 61 826 951 126231 54 [3000] 405 99 588 628 30 91 777 858 947 127016 307 22 128018 72 258 391 660 791 821 921 84 129098 232 40 79

130159 74 499 [5000] 504 654 740 849 904 26 131086 155 308 68 627 95 874 132178 231 39 48 392 402 28 515 88 889 133039 49 166 263 71 78 655 77 704 827 134321 664 77 845 983 [300] 135359 445 761 918 [3000] 57 75 136065 [500] 250 89 96 97 317 534 680 94 938 137027 [300] 68 [300] 112 337 51327 618 138186 241 380 452 557 66 71 139207 17 48 81 393 478 641 718 [300] 63

140025 [1500] 49 214 335 54 411 574 662 79 746 902 75 99 141005 7 9 181 89 229 57 358 501 25 649 85 94 954 56 59 142059 155 331 549 706 42 71 803 943 143130 450 [300] 756 71 801 99 905 27 98 144048 63 349 71 660 77 809 35 914 34 145046 55 [500] 105 92 305 50 61 467 516 64 673 704 816 42 933 [3000] 44 47 67 146046 163 77 465 603 4 29 879 900 10 147195 266 [1500] 81 [3000] 485 728 148002 274 332 50 551 632 719 50 55 816 149165 258 528 29 658 79 794

150317 414 523 [500] 602 [1500] 13 91 720 867 151081 273 91 542 95 [500] 605 747 814 152079 173 428 45 500 47 69 625 901 81 153063 109 32 36 345 497 564 606 842 70 154208 32 50 350 430 32 898 941 155130 456 566 637 712 92 872 [1500] 931 53 [1500] 156005 79 101 210 92 477 [1500] 627 42 767 811 96 157010 52 137 93 445 68 517 29 662 66 158108 13 216 301 66 93 515 645 703 32 853 75 94 159034 224 689 775 964 75

160023 271 336 44 515 [500] 32 634 51 788 835 990 [300] 161066 101 226 491 560 656 57 868 902 12 162162 224 33 458 614 32 [500] 66 96 728 56 64 852 163158 99 238 42 306 432 34 71 86 528 29 73 710 27 [300] 87 [500] 992 164020 45 57 121 92 427 754 72 836 900 165063 93 493 [300] 562 693 98 760 71 963 [1500] 166052 91 364 97 672 167054 193 [500] 235 349 779 836 930 168034 99 253 480 89 681 719 [500] 49 892 [300] 69 231 [3000] 169134 370 453 518 28 46 735 886

170087 251 96 442 80 538 60 733 926 [1500] 52 83 171236 92 331 483 509 960 172008 23 39 188 406 71 650 788 939 [300] 173137 [1500] 82 236 350 449 740 174342 67 86 [3000] 410 532 713 21 175029 34 86 138 374 413 557 71 [300] 607 [500] 775 908 176059 256 64 347 768 804 177323 445 504 48 800 5 962 178086 206 7 50 560 659 88 797 [300] 837 179025 48 183 264 331 511 15 56 780

180045 352 67 421 [3000] 634 739 58 80 854 982 181051 213 520 751 83 830 919 182270 300 61 411 526 70 [500] 80 833 97 183154 454 80 519 48 646 [3000] 788 883 89 184053 80 88 198 316 98 512 612 79 926 185040 209 623 703 902 20 186068 169 82 204 9 344 87 616 715 36 92 807 66 70 187222 500 33 34 702 [500] 834 978 188023 210 83 330 [500] 94 512 630 71 785 953 94 189226 432 563 699 842 921 46 71

190266 417 527 718 804 27 951 191011 187 410 524 [500] 62 709 80 [300] 845 961 192092 317 447 573 709 52 855 [300] 915 53 193101 10 46 70 316 57 415 904 [3000] 27 [300] 29 194034 325 433 81 786 857 195016 [3000] 86 203 437 75 727 96 [500] 822 54 92 196157 88 295 310 33 [3000] 474 81 587 [300] 761 78 826 79 197384 532 612 717 888 921 198079 126 314 418 61 614 [500] 46 700 12 816 935 [3000] 199031 47 113 218 387 584 761 950 55 65

200119 65 408 14 25 528 657 729 201024 40 50 96 168 521 [500] 85 880 202267 327 724 76 844 942 54 69 79 87 203211 535 39 45 57 682 837 936 37 78 204229 596 615 18 50 794 97 893 956 78 205144 589 885 88 992 206192 216 396 549 93 692 964 207087 [300] 183 301 54 421 22 24 [300] 588 613 734 208038 [300] 215 370 445 549 73 209028 [500] 128 245 354 60 63 583 [300] 743 52 800 930 [300]

210108 25 709 11 12 897 969 [5000] 211019 112 203 303 62 510 72 [3000] 646 751 922 212047 294 338 72 471 515 57 [1500] 98 809 59 991 213163 77 295 406 740 899 945 214028 162 460 503 78 604 5 793 818 79 215077 382 466 570 706 44 52 [500] 883 216072 252 394 407 [300] 10 522 26 649 89 879 942 95 217179 315 553 92 614 26 740 43 862 218062 [3000] 95 285 91 422 33 559 635 41 86 728 898 932 219159 220 29 338 452 530 716 21

220065 79 309 452 88 519 72 753 878 968 81 221064 125 47 212 [3000] 350 417 28 58 97 585 625 51 91 778 995 222224 523 58 635 779 848 948 223016 290 [300] 732 808 224023 41 98 126 246 49 304 478 625 779 891 225040 48 104 38 [500] 247 311 44 57 453 600

Bekanntmachung.

Vom 1. November cr. ab befindet sich das städtische Bau-Bureau im Rathhause, 2 Treppen hoch, und das städtische Steuer-Bureau in den Räumen des Langgasser Thores 1 und 2 Treppen hoch.

Danzig, den 27. Oktober 1893.
Der Magistrat.
Baumbach. Trampe.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, auf dem Hofe Steindamm Nr. 15 folgende dorthin untergebrachte, anderweitig gepfändete Gegenstände, als:
2 Arbeitswagen mit Kasten, 1 Portière, 1 kl. Tischchen, 1 Hängelampe, 2 Sophakissen, 2 Paar Fenstergardinen nebst Stangen, 1 Carbolofen, 2 Fensterkissen, 2 eiserne Bettgestelle, 1 Gebett Betten, 1 Copirpresse, 19 Bände architektonischer Werke in Prachteinband, einen größeren Posten eiserner Nägel in verschiedenen Größen.
Demnächst auf dem Bauplatze des Herrn Kuhr, an der rothen Brücke:
1 Spazierschlitten, 3 Fässer Carbolineum, 1 Faß Wagenschmiere, 1 Drehrolle, 37 Mauerbohlen, 1 Grandharfe, 15 Schubkarren, 12 Holzblöcke, 1 eisernen Hebekrahn, 9 Holzeimer, 12 Leitern, 1 Grandkasten, eine Partie Dachpfannen und einige Bretter öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Danzig, 28. Oktober 1893.
Hellwig,
Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auction.

Mittwoch, den 1. November cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich in St. Albrecht bei dem Kaufmann Herrn Julius Paulus im Wege der Zwangsvollstreckung 36 lebende Gänse öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

Lübeck—Danzig.

Dpfr. „Stadt Lübeck", Capt. Krause,
Expedition 28./30. Oktober cr.

Danzig-Memel-Lübeck.

Expedition 2. November cr.
Güteranmeldungen erbeten bei
Franz Heinrich, Lübeck,
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,
Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Theodor Bertling.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

See-, Fluß-, Land-Transport- und Valoren-Versicherung.

Vollständig begebenes Grundcapital	Mark 8 000 000,—
Einbezahltes Capital	2 000 000,—
Capital-Reservefond	2 000 000,—

Vierzehnter Rechnungs-Abschluß der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft,

umfassend die Operationen vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1893.

Bilanz.

		M	₰
Passiva.			
Actien-Capital		8 000 000	—
Capital-Reservefond		2 000 000	—
Diverse Creditoren		448 168	82
Reserve für laufende Risiken		572 630	92
schwebende Schäden		867 467	16
Unterstützungsfond für die Beamten		75 100	—
Nicht präsentirte Coupons		3 287	50
Gewinn- und Verlust-Conto		347 702	46
		12 314 156	86
Activa.			
Wechsel der Actionäre		6 000 000	—
Capitalanlagen laut Bericht		3 888 049	60
Immobilien-Conto (bisher. Abschreibungen M 164 873,63)		254 188	—
Mobiliar-Conto (bisher. Abschreibungen M 28 883,03)		9 500	—
Baar in Kasse und bei den Banken	M 1 001 205,18		
Wechsel im Portefeuille	- 99 661,42	1 100 866	60
Diverse Debitoren		74 619	23
Ausstände bei Agenten und Versicherten		966 442	95
Stückzinsen laut Vortrags-Conto		20 490	18
		12 314 156	86
Capital-Reservefond 100 % des einbezahlten Actien-Capitals.		2000000	—

Gewinn- und Verlust-Conto.

		M	₰
Saldo-Vortrag vom Vorjahre		21 981	73
Prämien- und Schadenreserven vom Vorjahre		1 486 815	52
Erzielte Prämien-Einnahme		5 272 013	97
Erträgniß der Capital-Anlagen		97 877	20
Total der Einnahmen M		6 878 688	42
Rückversicherungs-Conto	M 1 725 252,87		
Bezahlte Schäden, abzüglich der Rückersätze von den Rückversicherern	- 2 753 977,62		
Agentur-Commissionen	- 488 040,45		
Verwaltungs-Kosten	- 122 616,94	5 090 887	88
Verbleibt ein Brutto-Ueberschuß von		1 787 800	54
Hiervon kommen in Abzug:			
Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen	M 572 630,92		
liquidirte Schäden	- 867 467,16	1 440 098	08
Reingewinn M		347 702	46

Die Generalversammlung beschloß folgende Verwendung des Reingewinnes von M 347 702,46:

12½ % Dividende an die Herren Actionäre	M 250 000,—
Tantièmen	- 33 858,10
Gratification an die Beamten	- 14 000,—
Unterstützungsfond für die Beamten	- 10 000,—
Abschreibung auf Mobiliarconto	- 2 500,—
Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	- 37 344,36
	M 347 702,46

Mannheim, 21. Oktober 1893.
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath: F. Engelhorn.
Der Vorstand: Post. Mühlinghaus.

Zum Abschluß von See-, Fluss-, Land-Transport- und Valoren-Versicherung empfiehlt sich
Danzig, im Oktober 1893
Die General-Agentur.
Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

Loose:

Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M,
Rothe Kreuz-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
Treptower Silber-Lott. à 1 M,
zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft beabsichtige ich aufzulösen und stelle sämmtliche Artikel meines großen Waarenlagers zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

B. J. Gaebel,
Langgasse 43.

Neu! Neu!
Wichtig für jede Hausfrau.
Rostflecken
aus Weißzeug entfernt sofort die neu erfundene Flüssigkeit
Robigin,
ohne die Gewebefasern im Geringsten zu beschädigen.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.
Zu haben bei Herm. Lietzau, Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1.



Fröbelscher Kindergarten,

Sandgrube 45.
Zur Aufnahme von Kindern bin ich jederzeit bereit. (3772

Violinunterricht.

Der neue Cursus beginnt am 1. Novbr.; wöchentlich 2 Stunden i. d. Schule a. Hakelwerk. Hon. monatl. 2 M. Näh. Bischofsg. 11, I.

Malunterricht

ertheilt
Helene Haaselau,
Jopengasse 48 part.

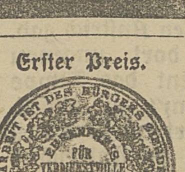
Hypotheken-Capital

offerirt für städtische Grundstücke à 4¼ % (1542
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Erster Preis. Erster Preis.

Pianoforte-Fabrik

von
Max Lipczinsky,
Danzig
7 Jopengasse 7
empfiehlt



Silberne Medaille. Silberne Medaille.
mit dem Ersten Preise prämiirte Pianinos jeder Holzart, ganz Eisenconstruction, 10jähr. Garantie.
1536) Niederlage von Blüthner-Pianinos und Flügeln.

J. Paul Liebe's, Dresden,

Hustenmittel mit und ohne Zucker:

Malzextract-Bonbons, echte: bekömmlich, wohlschmeckend, zuverlässige Packungen: 20, 25, 40 ₰.
Röst-Maltin, Malzextract-Schaum-Kugeln, zuckerfrei, unter Wärme, daher energisch schleimlösend. Dos. 30 ₰ (Pat.-Gl. z. 1,5 Lit. 250 ₰.) in den Apotheken.

Schloßkäserei

Hennersdorf bei Görlitz
empfiehlt
Berliner Kuhkäse
bei billigster Preisberechnung, gegen Nachnahme

כשר

Dienstag, Vormittag 10 Uhr, treffe mit schweren Schmalzgänsen ein. Adam aus Tiegenhof, Fischmarkt 5, Goldene Karosse.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Pianino, fast neu, vorzügl. Ton, billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 142II. (3885

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.